



jahresbericht
dortmunder**statistik** 2011

bevölkerung



jahresbericht
dortmunder**statistik** 2011

bevölkerung

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund, 03/2011
Redaktion	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Burkhard Marienfeld
Produktion	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Kontakt	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
eMail	daten@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Einführung	5
Bevölkerungsentwicklung im Städtevergleich	6

DIE GESAMTSTADT

- BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 8
 - Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 8
- BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ 9
 - Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 9
- ALTERSSTRUKTUR 10
 - Bevölkerung nach Altersgruppen [Tabelle](#) 10
 - Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % [Grafik](#) 10
 - Altersaufbau der Gesamtbevölkerung [Grafik](#) 10
- SOZIALSTRUKTUR 11
 - Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 11
 - Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession [Tabelle](#) 11
- MIGRANTEN 12
 - Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 12
 - Migranten insgesamt nach Bezugsland [Grafik](#) 12
 - Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland [Grafik](#) 12
 - Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 13
 - Ausländer nach Staatsangehörigkeit [Grafik](#) 13
 - Ausländeranteil in den Stadtbezirken [Karte](#) 13
- AUSSENWANDERUNGEN 14
 - Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten [Tabelle](#) 14
 - Außenwanderungen seit 1970 [Grafik](#) 14
 - Außenwanderungen nach Alter [Grafik](#) 14
- BINNENWANDERUNGEN 15
 - Binnenwanderungen [Tabelle](#) 15
 - Binnenwanderungen seit 1970 [Grafik](#) 15
 - Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken [Grafik](#) 15
- NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 16
 - Lebendgeborene ortsansässiger Mütter [Tabelle](#) 16
 - Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen [Tabelle](#) 16
 - Geburten und Sterbefälle seit 1970 [Grafik](#) 16
 - Geburtenrate in den Stadtbezirken [Grafik](#) 16
 - Sterberate in den Stadtbezirken [Grafik](#) 16
- EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN 17
 - Eheschließungen nach Familienstand [Tabelle](#) 17
 - Ehelösungen nach Dauer der Ehe [Tabelle](#) 17
- HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN 18
 - Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 18

DIE STADTBEZIRKE

- INNENSTADT-WEST 20
- INNENSTADT-NORD 22
- INNENSTADT-OST 24
- EVING 26
- SCHARNHORST 28
- BRACKEL 30
- APLERBECK 32
- HÖRDE 34
- HOMBRUCH 36
- LÜTGENDORTMUND 38
- HUCKARDE 40
- MENGEDE 42

Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:

- Stadtbezirksprofil
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht [Tabelle](#)
- Sozialstruktur der Bevölkerung [Tabelle](#)
- Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit [Tabelle](#)
- Bevölkerungsbewegung [Tabelle](#)
- Altersaufbau der Bevölkerung [Grafik](#)
- Bevölkerungsentwicklung seit 1990 [Grafik](#)

Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken Karte	44
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	45

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten mit 6-wöchiger Verzögerung zum Stichtag des Ereignisses erfasst.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Zeichenerklärungen:

- = nichts vorhanden (genau null)
- ... = Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Die Entwicklung der Dortmunder Bevölkerung hat sich in 2010 stabilisiert: Am 31.12.2010 wurden 576.704 Dortmunder Einwohner und Einwohnerinnen gezählt, das sind nur 120 weniger als in 2009. Der vorliegende Städtevergleich der fünfzehn größten Städte in Deutschland belegt, dass Dortmunds Bevölkerungsentwicklung sich nicht so positiv erweist wie z. B. die von München und Frankfurt am Main, aber Dortmund gegenüber den Vergleichsstädten im Ruhrgebiet eine positive Sonderrolle einnimmt. Trotz noch vorhandener Strukturprobleme liegt Dortmund in der Entwicklung seiner Bevölkerungszahlen auf dem Niveau von NRW sowie dem Bundesgebiet. Erfreulicherweise konnten wieder steigende Geburtenzahlen und eine gute Wanderungsbilanz den Sterbeüberschuss nahezu ausgleichen.

Die rd. 576.000 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner lebten im Jahr 2010 in rd. 296.000 Haushalten. Die Zahl der Haushalte ist gegenüber 2009 um 0,6 % gestiegen. Mit +1,8 % hat die Zahl der Einpersonenhaushalte überproportional gegenüber den anderen Haushaltstypen zugenommen. In 2009 war die Zahl der Haushalte gegenüber 2008 noch gesunken.

Die Daten zur Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung weisen auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. So ist auch in 2010 der Anteil der über 80-Jährigen gegenüber 2009 leicht gestiegen und beträgt nunmehr 5,4 %.

Wenig erfreulich ist die Entwicklung der Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II): Zum 30.09.2010 wurden in Dortmund insgesamt rd. 83.000 SGB II-Leistungsempfänger gezählt. Das sind über 1.000 Personen mehr als im Vorjahr.

Die Mitgliederzahlen der beiden großen christlichen Kirchen gehen weiterhin deutlich zurück: So hat sich die Zahl der Mitglieder der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um rd. 2.700 verringert, die der römisch-katholischen Kirche um rd. 1.500. 32 % der Dortmunder gehören aktuell der evangelischen und 29 % der römisch-katholischen Kirche an.

Im letzten Bevölkerungsbericht konnte der Fachbereich Statistik erstmalig Daten zu Migranten in Dortmund veröffentlichen.¹⁾ Zum 31.12.2010 hatten rd. 167.000 Dortmunder einen Migrationshintergrund. Diese Personen haben entweder einen ausländischen Pass oder sind Deutsche mit einer Zuwanderungsgeschichte. Dies entspricht einem Migrationsanteil an der Dortmunder Bevölkerung von 29 %. Diese Gruppe der Migranten setzt sich zusammen aus rd. 94.700 Deutschen mit Migrationshintergrund und rd. 72.500 Ausländern. Die stärkste Gruppe der Migranten in Dortmund sind 40.000 Einwohner türkischer Herkunft, das sind rd. 24 % aller Migranten gefolgt von Polen mit rd. 22 %. Somit sind rd. 46 % der Migranten in Dortmund türkischer bzw. polnischer Herkunft.

Die Daten zu den Binnenwanderungen kennzeichnen die innerstädtische Mobilität und bilden die Kenngröße für Umzüge innerhalb des Stadtgebietes. Auch im Jahr 2010 ist die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel weiter zurückgegangen und zum fünften Mal in Folge unter der 50.000er-Marke geblieben.

Die oben aufgeführten Daten geben Entwicklungen auf der Gesamtstadtebene an. Die gleichermaßen durchgeführte Beobachtung auf der Ebene der Stadtbezirke und deren zugehörigen Statistischen Bezirke zeigt, dass zwischen diesen kleineren Räumen erhebliche Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur bestehen, die in alleiniger Betrachtung der Gesamtstadtdaten nicht sichtbar werden. Einige Beispiele sollen das im Folgenden verdeutlichen:

Die Dortmunder Innenstadtbezirke haben in 2010 wie schon in den vergangenen Jahren eine deutlich positive bzw. ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung. Die Stadtbezirke Huckarde und Aplerbeck verzeichnen im Rahmen des relativ geringen Bevölkerungsrückgangs auf gesamtstädtischer Ebene die höchsten Verluste.

Die Zahl der Leistungsempfänger nach SGB II ist weiterhin im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am höchsten: So leben hier 340 SGB-II-Empfänger auf 1.000 Einwohnern. Den niedrigsten Anteil hat Hombruch mit 60 Einwohnern, der gesamtstädtische Wert liegt bei 143 Einwohnern mit Leistungsbezug bezogen auf 1.000 Einwohnern.

Die Verteilung der Migranten im Stadtgebiet streut sehr stark. So ist der Anteil von Migranten an der Stadtbezirksbevölkerung mit rd. 63 % in der Innenstadt-Nord am höchsten, der niedrigste liegt mit rd. 18 % in Aplerbeck. Vier weitere Stadtbezirke haben einen Migrantenanteil von über 30 %. Etwas moderater sind die Differenzen zwischen den Stadtbezirken bei den Ausländern und den Deutschen mit Migrationshintergrund. Von den in Dortmund lebenden Ausländern sind die Türken mit einem Anteil von rd. 34 % bzw. 24.600 Personen die stärkste Gruppe. Davon leben rd. 30 % in der Dortmunder Nordstadt.

Die Geburtenrate liegt mit rd. 14 Geburten je 1.000 Einwohner in der Innenstadt-Nord deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,5. Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 6,2 in Brackel und 9,5 in der Innenstadt-Ost. Die höchsten Sterberaten finden sich mit 13,6 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner in der Innenstadt-Ost gefolgt von Hombruch mit 13,1 %. Die niedrigste Sterberate hat die Innenstadt-Nord mit 9,6.

¹⁾ Jahresbericht Bevölkerung, Dortmunder Statistik, 2010, Nummer 190, S. 5 ff.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM STÄDTEVERGLEICH

In der untenstehenden Tabelle (s. Abb. 1) wird die Entwicklung der Hauptwohnbevölkerung der 15 größten deutschen Städte von 2005 bis 2010 dargestellt. Die letzte Spalte dieser Übersicht bildet den Stand der Bevölkerungsentwicklung zum Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2005 ab.

Deutlich wird zunächst in dieser Übersicht, dass alle aufgeführten Ruhrgebietsstädte gegenüber 2005 Einwohner verloren haben. Dortmund einen Prozentpunkt, Essen und Duisburg zwei Prozentpunkte. Bremen hat mit leichten Gewinnen den Stand von 2005 gehalten. Nürnberg und Hannover haben einen leichten Aufwärtstrend, während die anderen Großstädte z. T. auch erheblich dazu gewonnen haben. An der Spitze der Zugewinne stehen München und Dresden mit einem jeweiligen Zugewinn von sieben bzw. sechs Prozentpunkten. Im Vergleich mit Gesamtdeutschland liegt Dortmund im deutschen Durchschnitt, Essen hat einen Prozent-

punkt mehr verloren, während Duisburg sogar zwei Prozentpunkte mehr Verluste ausweist.

Bezieht man die Städte auf die dazugehörigen Bundesländer (s. Abb. 2) wird deutlich, dass in der Regel die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten/Hauptstädten deutlich positiver verläuft als in den entsprechenden Bundesländern, (so zeigen z. B. Dresden und Leipzig eine bessere Bevölkerungsentwicklung auf als das Bundesland Sachsen, München eine deutlich positivere Entwicklung als Bayern). Ausnahmen sind hier wiederum die Ruhrgebietsstädte. So verläuft die Entwicklung in Dortmund „nur“ auf dem Niveau von NRW, während sie sich in Duisburg und Essen sogar negativ gegenüber NRW abbildet. Die NRW-Städte Köln und Düsseldorf dagegen haben Bevölkerungszugewinne. Köln hat in 2010 zum ersten Mal die Grenze von einer Million Einwohnern überschritten.

Bevölkerungsentwicklung in den 15 größten deutschen Städten jeweils zum 30.06.

Abb. 1

Lfd. Nr.	Stadt	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ¹⁾	2010/2005 2005=100
1	Berlin	3.391.407	3.399.511	3.405.342	3.424.801	3.431.681	3.444.400	102
2	Hamburg	1.738.483	1.746.893	1.760.322	1.768.686	1.778.120	1.779.140	102
3	München	1.254.300	1.280.610	1.302.067	1.315.476	1.316.672	1.340.597	107
4	Köln	975.907	986.168	991.395	996.690	993.509	1.000.660	103
5	Frankfurt am Main	648.325	648.241	654.172	663.338	667.330	676.290	104
6	Stuttgart	591.550	592.899	595.452	598.108	600.205	602.506	102
7	Düsseldorf	573.449	575.727	578.326	582.222	584.361	586.564	102
8	Dortmund	587.830	587.717	587.137	585.670	582.184	580.688	99
9	Essen	586.382	583.892	582.764	580.751	578.477	575.027	98
10	Bremen	545.869	547.852	547.311	547.034	545.962	546.020	100
11	Hannover	515.772	515.559	516.166	518.088	519.212	520.936	101
12	Dresden	489.245	500.068	505.563	508.398	512.157	518.323	106
13	Leipzig	499.193	505.069	507.360	511.676	516.431	517.046	104
14	Nürnberg	497.254	499.113	500.964	503.684	502.529	503.521	101
15	Duisburg	502.522	500.142	497.845	494.920	492.674	490.322	98
	Deutschland	82.498.469	82.468.020	82.371.955	82.260.693	82.126.628	81.861.862	99

Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern jeweils zum 30.06.

Abb. 2

Stadt	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2010/2005 2005=100
Baden-Württemberg	10.731.215	10.740.337	10.747.479	10.754.191	10.747.905	10.749.924	100
Bayern	12.456.958	12.478.468	12.502.281	12.519.312	12.497.082	12.519.130	100
Berlin	3.391.407	3.399.511	3.405.342	3.424.801	3.431.681	3.444.400	102
Brandenburg	2.562.099	2.552.845	2.541.950	2.529.596	2.515.679	2.507.654	98
Bremen	662.734	664.258	662.940	661.793	660.083	659.561	100
Hamburg	1.738.483	1.746.893	1.760.322	1.768.686	1.778.120	1.779.140	102
Hessen	6.092.891	6.077.299	6.070.425	6.069.386	6.059.581	6.063.885	100
Mecklenburg-Vorpommern	1.713.156	1.700.989	1.687.107	1.672.964	1.656.761	1.646.539	96
Niedersachsen	8.005.927	7.996.942	7.987.161	7.968.329	7.945.244	7.932.282	99
Nordrhein-Westfalen	18.059.839	18.039.847	18.009.453	17.968.124	17.893.212	17.850.560	99
Rheinland-Pfalz	4.059.604	4.054.081	4.048.926	4.038.823	4.018.855	4.006.995	99
Saarland	1.052.478	1.046.882	1.039.595	1.033.745	1.025.531	1.019.815	97
Sachsen	4.283.578	4.261.896	4.234.014	4.205.131	4.177.393	4.153.631	97
Sachsen-Anhalt	2.483.538	2.456.687	2.428.519	2.398.347	2.367.554	2.344.679	94
Schleswig-Holstein	2.828.986	2.831.810	2.834.641	2.835.264	2.830.118	2.831.364	100
Thüringen	2.345.127	2.323.210	2.300.538	2.278.136	2.257.063	2.241.157	96

¹⁾ Sortiert nach Größe der Einwohnerzahl in absteigender Reihenfolge.

Quelle: Statistisches Bundesamt

die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	8
BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ	9
ALTERSSTRUKTUR	10
SOZIALSTRUKTUR	11
MIGRANTEN	12
AUSSENWANDERUNGEN	14
BINNENWANDERUNGEN	15
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	16
EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	17
HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	18

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Zum 31.12.2010 zählte das Melderegister 576.704 Einwohnerinnen und Einwohner - das sind 120 weniger als ein Jahr zuvor (s. Abb. 1). 2009 hatte Dortmund noch Verluste in Höhe von 3.655 Einwohnern zu verzeichnen; diese beruhten aber zu einem hohen Umfang auf außerordentliche Bereinigungen des Einwohnermelderegisters.

Im Ranking der amtlichen Einwohnerzahlen deutscher Großstädte hatte Dortmund bis zum Jahr 2008 den 7. Rang belegt. Zum 30.06.2009 hatte jedoch die Stadt Düsseldorf erstmalig mehr Einwohner als Dortmund. Mit 5.876 Einwohnern weniger als Düsseldorf belegt Dortmund nunmehr den 8. Rang der größten Städte in Deutschland.¹⁾

Zurückzuführen ist die in diesem Jahr geringe Bevölkerungsabnahme auf die negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Dagegen fällt die Wanderungsbilanz im Jahr 2010 mit +1.362 positiv aus und kann damit den Sterbeüberschuss fast ausgleichen.

War die Geburtenzahl in 2009 noch auf rd. 4.700 gesunken so ist sie in 2010 mit über 200 Geburten mehr auf über 4.900 gestiegen. Die mit 6.829 nach wie vor darüber liegende Zahl der Sterbefälle führt allerdings zu einer negativen Bilanz. In 2009 waren die Sterbefälle etwas gesunken (-54), in 2010 sind sie wieder leicht angestiegen (+76). Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung mit 4.917 Geburten gegenüber 6.829 Sterbefällen ist deutlich negativ (-1.912).

¹⁾ Nach der amtlichen Einwohnerzahl vom 30.09.2010.

Die stabile Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt in 2010 bildet sich auch in den Stadtbezirken ab. So haben die Innenstadtbezirke eine deutlich positive bzw. ausgeglichene Einwohnerentwicklung. Leichte Zugewinne verzeichnen Hombbruch und Lütgendortmund. Die anderen Stadtbezirke müssen - wenn auch relativ geringfügige - Verluste hinnehmen. Hierbei haben Huckarde und Aplerbeck sowohl prozentual wie auch absolut die höchsten Verluste.

Unverändert 27 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (39,9 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,4 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 47,3 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,0 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 51,3 %, das heißt, in Dortmund leben rund 15.600 mehr Frauen als Männer. Dieser Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Unter den Stadtbezirken liegt der höchste Frauenanteil mit 52,6 % in der Innenstadt-Ost, der niedrigste mit 47,1 % in der Innenstadt-Nord vor.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2010 Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	insgesamt	absolut	in %
Innenstadt-West	1.374,6	37,4	25.391	26.077	51.468	-22	0,0
Innenstadt-Nord	1.440,1	36,4	27.753	24.704	52.457	333	0,6
Innenstadt-Ost	1.125,4	47,3	25.230	28.048	53.278	396	0,7
Eving	2.287,0	15,7	17.500	18.379	35.879	-74	-0,2
Scharnhorst	3.140,6	14,2	21.332	23.177	44.509	-118	-0,3
Brackel	3.084,8	17,4	25.687	28.096	53.783	-114	-0,2
Aplerbeck	2.495,4	22,1	26.290	28.924	55.214	-262	-0,5
Hörde	2.975,8	17,9	25.625	27.505	53.130	101	0,2
Hombbruch	3.493,9	16,0	26.942	29.114	56.056	139	0,2
Lütgendortmund	2.242,1	21,2	23.218	24.324	47.542	-117	-0,2
Huckarde	1.508,5	23,8	17.413	18.514	35.927	-294	-0,8
Mengede	2.873,7	13,0	18.189	19.272	37.461	-88	-0,2
Innenstadt zusammen	3.940,1	39,9	78.374	78.829	157.203	707	0,5
Außenstadt zusammen	24.101,8	17,4	202.196	217.305	419.501	-827	-0,2
Dortmund insgesamt ²⁾	28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

²⁾ Die von Information und Technik NRW (IT.NRW) für Dortmund veröffentlichte Einwohnerzahl (amtliche Einwohnerzahl) für den 30.09.2010 betrug 580.046 Personen.

BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ

Die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner sind sowohl für die kommunale Statistik als auch für die amtliche von zentraler Bedeutung und beschreiben in fast allen Handlungsbereichen jene Einwohnerzahl, die für die Bemessung von Infrastruktur wichtig ist.

Daneben werden auch Einwohner regelmäßig statistisch erfasst, die nur mit einem Nebenwohnsitz gemeldet sind. In aller Regel ist es nur ein Zweitwohnsitz, es ist jedoch möglich, beliebig viele Nebenwohnsitze anzumelden. Hauptwohnbewölkerung und Einwohner mit Nebenwohnsitzen bilden gemeinsam die wohnberechtigte Bevölkerung. Diese wird vielfach, so auch in Dortmund, als Bemessungsgröße für die Wohnraumversorgung verwendet, wengleich dadurch nur für Teilräume einer Stadt ein zusätzlicher Informationsgewinn zu verzeichnen ist, nämlich dann, wenn Nebenwohnsitze sich räumlich häufen. Ansonsten ist deren Zahl bzw. Anteil zu gering.

Die Zahl der Nebenwohnsitze ist in Dortmund lediglich über die Zweitwohnungssteuer beeinflusst, die für ein entsprechendes Abmeldeverhalten bei Fortzug sorgt. Vor Einführung der Zweitwohnungssteuer lag die Zahl der Nebenwohnsitze in Dortmund bei rd. 28.000, davon waren etwa 18.000 sogenannte Karteteilchen, etliche haben sich nach Einführung der Steuer mit Hauptwohnsitz gemeldet und andere lediglich abgemeldet. Insgesamt weist Dortmund heute etwas mehr als 8.000 Nebenwohnsitze auf, sog. Einwohner mit Zweitwohnsitz. Dortmund liegt damit um knapp 4.000 über Essen (s. Abb. 2).

Da jedoch in jedem Fall immer noch anderswo ein Hauptwohnsitz gemeldet ist, werden die Zweitwohnsitze auch nicht in der amtlichen Einwohnerzahl geführt, anhand derer vielfach Vergleiche zwischen den Städten vorgenommen werden, vor allem aber der Finanzausgleich bemessen wird. Dies würde zu einer Überschätzung der Einwohnerzahl insgesamt führen. Insofern werden diese Wohnsitze auch nicht Grundlage des Zensus 2011 sein, der allein auf die Hauptwohnbewölkerung abstellt.

Würde man in Dortmund die Nebenwohnsitze zu der Hauptwohnbewölkerung hinzuzählen, spräche man - wie vorstehend bereits ausgeführt - von der wohnberechtigten Bevölkerung. 1,4 % davon hätten lediglich einen Zweitwohnsitz. Da andererseits eine unbekannte Zahl Dortmunder anderswo einen Zweitwohnsitz aufweist, diese also abzuziehen wäre, ist die Hauptwohnbewölkerung eine allgemein verwendbare Kenngröße, die zudem mit hoher Genauigkeit kleinteilig aufzugliedern ist. Sie wird im Bevölkerungsjahresbericht als Standard geführt, die Zweitwohnsitze werden ergänzend dargestellt und können von den Fachbereichen bei Bedarf angefordert werden.

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 2

Stadtbezirk	Bevölkerung am Hauptwohnsitz			Bevölkerung am Nebenwohnsitz			Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt
Innenstadt-West	25.391	26.077	51.468	657	470	1.127	26.048	26.547	52.595
Innenstadt-Nord	27.753	24.704	52.457	310	213	523	28.063	24.917	52.980
Innenstadt-Ost	25.230	28.048	53.278	623	486	1.109	25.853	28.534	54.387
Eving	17.500	18.379	35.879	188	115	303	17.688	18.494	36.182
Scharnhorst	21.332	23.177	44.509	163	147	310	21.495	23.324	44.819
Brackel	25.687	28.096	53.783	321	239	560	26.008	28.335	54.343
Aplerbeck	26.290	28.924	55.214	430	381	811	26.720	29.305	56.025
Hörde	25.625	27.505	53.130	430	349	779	26.055	27.854	53.909
Hombruch	26.942	29.114	56.056	791	600	1.391	27.733	29.714	57.447
Lütgendortmund	23.218	24.324	47.542	320	244	564	23.538	24.568	48.106
Huckarde	17.413	18.514	35.927	148	95	243	17.561	18.609	36.170
Mengede	18.189	19.272	37.461	155	144	299	18.344	19.416	37.760
Innenstadt zusammen	78.374	78.829	157.203	1.590	1.169	2.759	79.964	79.998	159.962
Außenstadt zusammen	202.196	217.305	419.501	2.946	2.314	5.260	205.142	219.619	424.761
Dortmund insgesamt	280.570	296.134	576.704	4.536	3.483	8.019	285.106	299.617	584.723

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 3) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. Der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung ist gegenüber 2009 leicht gestiegen und beträgt nun 5,4 % (+0,1 Prozentpunkte).

Knapp zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im Erwerbsfähigenalter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im Erwerbsfähigenalter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben. Unten stehender Abbildung (s. Abb. 4) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (80,4 %) deutlich über dem der deutschen Bevölkerung (64,3 %) liegt (64,3 %). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der unter 15-Jährigen bei den Ausländern um weitere 1,2

Prozentpunkte zurückgegangen und der Anteil der 65-Jährigen und Älteren um erneut 0,5 Prozentpunkte gestiegen - zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung findet demnach allmählich eine Angleichung statt.

Unten stehende Bevölkerungspyramide (s. Abb. 5) zeigt die momentan nach wie vor bestehenden deutlichen altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer auf die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter seit rund 50 Jahren, die kriegs- bzw. krisenbedingte Migration in den letzten Jahrzehnten sowie politische Veränderungen wie die EU-Erweiterung hin.

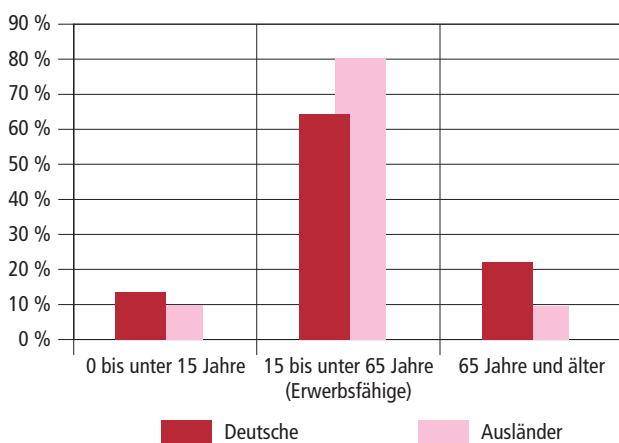
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2010

Abb. 3

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	Bevölkerung mit Nebenwohnsitz	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %	Ausländer mit Nebenwohnsitz
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
0 - 1	2.349	2.299	4.648	0,8	5	169	130	299	0,4	-
1 - 3	4.944	4.691	9.635	1,7	10	276	265	541	0,7	1
3 - 6	7.234	6.926	14.160	2,5	21	474	401	875	1,2	-
6 - 15	24.289	22.861	47.150	8,2	251	2.899	2.615	5.514	7,6	7
15 - 18	8.592	8.306	16.898	2,9	147	1.556	1.376	2.932	4,0	10
18 - 21	9.697	9.546	19.243	3,3	306	1.638	1.464	3.102	4,3	18
21 - 45	95.143	92.544	187.687	32,5	4.013	18.139	17.594	35.733	49,3	253
45 - 60	63.398	63.034	126.432	21,9	2.188	6.210	6.189	12.399	17,1	86
60 - 65	15.608	16.676	32.284	5,6	382	1.944	2.134	4.078	5,6	20
65 - 80	39.412	48.112	87.524	15,2	530	3.528	2.732	6.260	8,6	22
80 und älter	9.904	21.139	31.043	5,4	166	295	431	726	1,0	3
Insgesamt	280.570	296.134	576.704	100,0	8.019	37.128	35.331	72.459	100,0	420

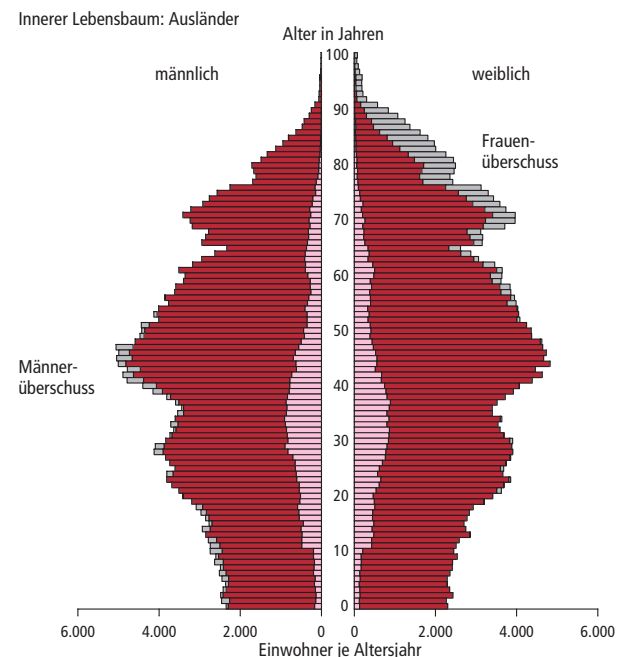
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2010

Abb. 4



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2010

Abb. 5



SOZIALSTRUKTUR

Anders als bei den zuvor beschriebenen Bevölkerungsanteilen der unter 15-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren setzten die Indikatoren Minderjährigen- und die Altenquote den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit 31 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähige liegt die Altenquote deutlich über der Minderjährigenquote (20 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,2 Prozentpunkte und die Altenquote um 0,5 Prozentpunkte abgenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: Die höchsten Minderjährigenquoten haben die Innenstadt Nord mit 24,5 % und Scharnhorst mit 23,7 %, die niedrigsten haben die Innenstadt-West (15,1 %) und Hombruch (18,1 %). Ebenso weisen die Altenquoten kleinräumig (Brackel und Aplerbeck jeweils: 37,7 %; Innenstadt-Nord: 17,5 %) ein gravierendes Wertegefälle auf (s. Abb. 6).

Zum Stichtag 30.09.2010 werden in Dortmund insgesamt 82.622 SGB II-Leistungsempfänger gezählt. Das sind 1.030 Personen mehr als im Vorjahr. Auf 1.000 Einwohner kommen somit 143 Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen.

Unter den Stadtbezirken erreicht die Innenstadt-Nord mit einem Wert von 340,5 je 1.000 Einwohner mit Abstand den höchsten Wert, Hombruch mit 60,6 den niedrigsten. Auch die Arbeitslosenquote zum 30.09. des Berichtsjahres fällt in der Innenstadt-Nord mit 24,9 % deutlich höher aus als der gesamtstädtische Wert von 12,8 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Der Rückgang der Arbeitslosenquoten schlägt sich auch in den meisten Stadtbezirken nieder. Ausnahmen sind Aplerbeck (+0,1 %) und Hörde (+0,2 %). In Eving und Mengede sind die Arbeitslosenquoten gegenüber 2009 gleichgeblieben (s. Abb. 6).

43,5 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 40,4 ledig, 7,8 verwitwet und 8,1 % geschieden. Unter den 45.151 verwitweten Personen sind 82,4 % weiblichen Geschlechts (s. Abb. 7).

32,1 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 28,5 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um 2.739, die der römisch-katholischen Kirche um 1.465 verringert (s. Abb. 6).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 6

Stadtbezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	15,1	23,7	5,0	70,6	7.553	146,8	5.687	12,8
Innenstadt-Nord	24,5	17,5	2,6	70,7	17.860	340,5	12.512	24,9
Innenstadt-Ost	14,7	32,2	6,7	71,0	5.737	107,7	4.449	11,0
Eving	22,5	30,5	5,1	66,5	5.783	161,2	3.998	13,8
Scharnhorst	23,7	34,0	5,1	66,6	7.326	164,6	4.945	13,4
Brackel	18,5	37,7	5,8	66,8	5.472	101,7	4.062	10,3
Aplerbeck	20,8	37,7	5,9	65,0	4.073	73,8	2.893	7,8
Hörde	19,6	35,2	5,7	67,7	7.186	135,3	5.375	12,7
Hombruch	18,1	36,2	6,8	68,3	3.399	60,6	2.545	6,7
Lütgendortmund	19,4	28,9	5,1	69,6	6.945	146,1	4.979	13,3
Huckarde	21,8	29,9	5,3	66,8	5.234	145,7	3.689	12,4
Mengede	21,4	29,0	4,9	67,9	5.964	159,2	4.217	13,9
Innenstadt zusammen	18,1	24,4	4,8	70,8	31.150	198,2	22.648	16,3
Außenstadt zusammen	20,4	33,7	5,6	67,2	51.382	122,5	36.703	11,3
Dortmund insgesamt	19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

¹⁾ Einwohner im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
²⁾ Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
³⁾ Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.
⁴⁾ Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.
⁵⁾ Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.
⁶⁾ Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2010. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.
⁷⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt, Stand 30.09.2010).

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2010

Abb. 7

Geschlecht	Familienstand					Konfession				Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige ¹⁾	evangelisch	röm.-katholisch	sonstige	ohne Angabe keine	
Männlich	126.296	125.623	7.931	20.085	635	81.583	75.092	3.171	120.724	280.570
Weiblich	106.816	125.333	37.220	26.354	411	103.717	89.379	3.681	99.357	296.134
Insgesamt	233.112	250.956	45.151	46.439	1.046	185.300	164.471	6.852	220.081	576.704

¹⁾ Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

MIGRANTEN

167.150 Dortmunder hatten zum 31.12.2010 einen Migrationshintergrund, d. h. sie haben entweder einen ausländischen Pass oder sind Deutsche mit einer Migrationsgeschichte. Dies entspricht einem Migrationsanteil an der Gesamtbevölkerung von 29,0 % (s. Abb. 8).

Die Verteilung der Migranten im Stadtgebiet streut sehr stark. So liegt der höchste Migrantenanteil mit 63,4 % in der Innenstadt-Nord, der niedrigste mit 17,5 % in Aplerbeck. Die vier Stadtbezirke Scharnhorst, Eving, Innenstadt-West und Mengede haben einen Migrantenanteil von über 30 %. Auch Huckarde hat mit 29,4 % noch einen hohen Anteil. Nur die Stadtbezirke Aplerbeck und Hombruch liegen mit 17,5 % bzw. 18,6 % unter der 20 %-Marke.

Die Anteile von Männern und Frauen innerhalb der Gruppe der Migranten im Stadtgebiet sind mit jeweils rd. 50 % nahezu gleich verteilt. Diese Verteilung spiegelt sich weitgehend auch in den Stadtbezirken wider. Ausnahmen sind die Stadtbezirke Aplerbeck und Scharnhorst mit einem jeweiligen Anteil von 52 % Migrantinnen. Eine Sonderrolle nimmt die Innenstadt-Nord ein: hier lebten in 2010 53 % Migranten gegenüber 47 % Migrantinnen.

Die Gruppe der 167.150 Migranten setzt sich zusammen aus 94.691 Deutschen mit Migrationshintergrund sowie 72.459 Ausländern.

Auch die Gruppe der Ausländer verteilt sich sehr unterschiedlich auf die Stadtbezirke. Den höchsten Ausländeranteil hat wiederum die Innenstadt-Nord mit 40,4 %, den niedrigsten

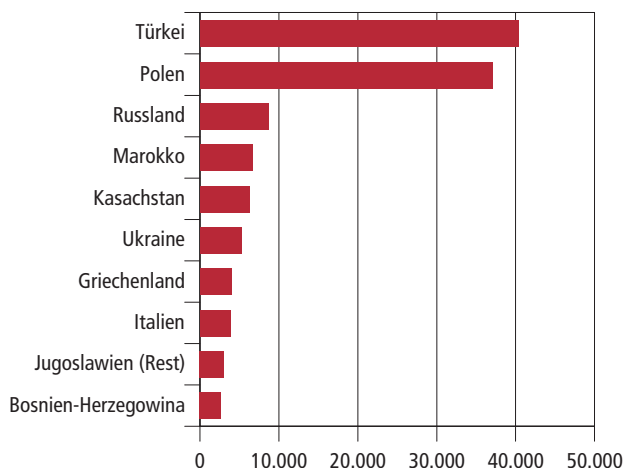
Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 8

Stadtbezirk	Migranten			davon					
	männlich	weiblich	insgesamt	Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
				männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Innenstadt-West	7.995	7.915	15.910	3.952	3.746	7.698	4.043	4.169	8.212
Innenstadt-Nord	17.617	15.621	33.238	11.293	9.888	21.181	6.324	5.733	12.057
Innenstadt-Ost	6.768	7.005	13.773	2.963	2.974	5.937	3.805	4.031	7.836
Eving	5.893	5.697	11.590	3.020	2.861	5.881	2.873	2.836	5.709
Scharnhorst	7.514	8.195	15.709	2.128	2.270	4.398	5.386	5.925	11.311
Brackel	5.838	6.144	11.982	1.635	1.707	3.342	4.203	4.437	8.640
Aplerbeck	4.624	5.042	9.666	1.434	1.468	2.902	3.190	3.574	6.764
Hörde	6.229	6.409	12.638	2.645	2.651	5.296	3.584	3.758	7.342
Hombruch	5.203	5.226	10.429	2.211	1.980	4.191	2.992	3.246	6.238
Lütgendortmund	5.192	5.231	10.423	1.835	1.733	3.568	3.357	3.498	6.855
Huckarde	5.181	5.368	10.549	2.027	2.088	4.115	3.154	3.280	6.434
Mengede	5.621	5.622	11.243	1.985	1.965	3.950	3.636	3.657	7.293
Innenstadt zusammen	32.380	30.541	62.921	18.208	16.608	34.816	14.172	13.933	28.105
Außenstadt zusammen	51.295	52.934	104.229	18.920	18.723	37.643	32.375	34.211	66.586
Dortmund insgesamt	83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

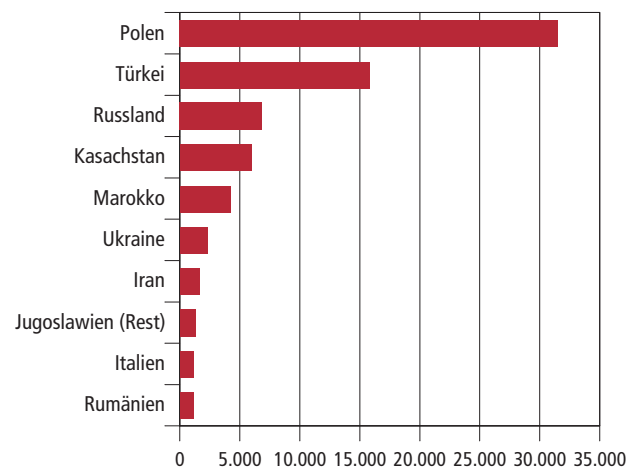
Migranten insgesamt nach Bezugsland am 31.12.2010

Abb. 9



Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland am 31.12.2010

Abb. 10



Aplerbeck mit 5,3 %. Hohe Ausländeranteile haben Eving (16,4 %) und die Innenstadt-West (15,0 %). Aplerbeck und Brackel haben einen Ausländeranteil von unter 7 %.

Die Gruppe der 94.691 Deutschen mit Migrationshintergrund verteilt sich etwas homogener auf die Stadtbezirke. Den höchsten Anteil hat Scharnhorst mit 25,4 %, den niedrigsten Anteil der Stadtbezirk Hombruch mit 11,1 %. Mit 23,0 % hat die Innenstadt-Nord den zweithöchsten Anteil an den Deutschen mit Migrationshintergrund.

Von den Migranten insgesamt sind rd. 40.000 türkischer Herkunft, das sind rd. 24 % aller Migranten, dicht gefolgt von den Polen mit rd. 22 %. Somit sind rd. 46 % der Migranten in Dortmund türkischer bzw. polnischer Herkunft (s. Abb. 9). Die

quantitativ stärkste Gruppe bei den Deutschen mit Migrationshintergrund bildet die polnische Herkunft mit einem Anteil von rd. 33 % gefolgt von Personen mit türkischer Herkunft mit einem Anteil von rd. 17 % (s. Abb. 10).

Die mit Abstand stärkste Gruppe der Ausländer sind Türken mit einem Anteil von rd. 34 % bzw. rd. 24.600 Personen. Davon leben rd. 30 % in der Nordstadt (s. Abb. 11). Große türkische Gruppierungen leben auch in den Stadtbezirken Eving, Huckarde, Mengede und Innenstadt-West. Neben den Türken sind insbesondere große Anteile von Griechen, Polen und Marokkanern in der Innenstadt-Nord vertreten.

Rd. 27 % der Ausländer stammen aus EU-Mitgliedstaaten, mehr als ein Viertel davon leben in der Innenstadt-Nord.

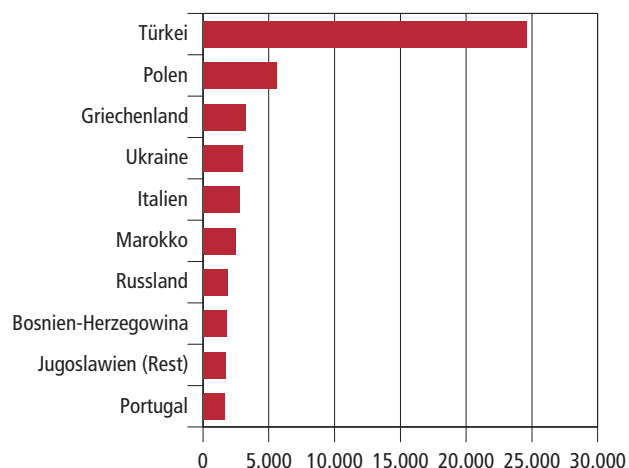
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 11

Stadtbezirk	Insgesamt	darunter						Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
		Türkei	Polen	Griechenland	Ukraine	Italien	Marokko		
Innenstadt-West	7.698	2.017	498	427	341	326	128	15,0	2.319
Innenstadt-Nord	21.181	7.346	1.310	1.216	325	650	1.101	40,4	5.606
Innenstadt-Ost	5.937	1.086	539	421	288	388	172	11,1	2.274
Eving	5.881	3.519	413	148	53	96	75	16,4	1.129
Scharnhorst	4.398	1.892	443	73	353	89	133	9,9	864
Brackel	3.342	585	371	298	195	173	81	6,2	1.446
Aplerbeck	2.902	564	282	69	152	218	169	5,3	1.102
Hörde	5.296	1.158	417	129	635	317	253	10,0	1.494
Hombruch	4.191	765	268	167	160	160	133	7,5	1.432
Lütgendortmund	3.568	1.306	449	149	98	137	43	7,5	1.147
Huckarde	4.115	2.374	290	84	98	105	98	11,5	689
Mengede	3.950	1.983	277	74	299	128	78	10,5	699
Innenstadt zusammen	34.816	10.449	2.347	2.064	954	1.364	1.401	22,1	10.199
Außenstadt zusammen	37.643	14.146	3.210	1.191	2.043	1.423	1.063	9,0	10.002
Dortmund insgesamt	72.459	24.595	5.557	3.255	2.997	2.787	2.464	12,6	20.201

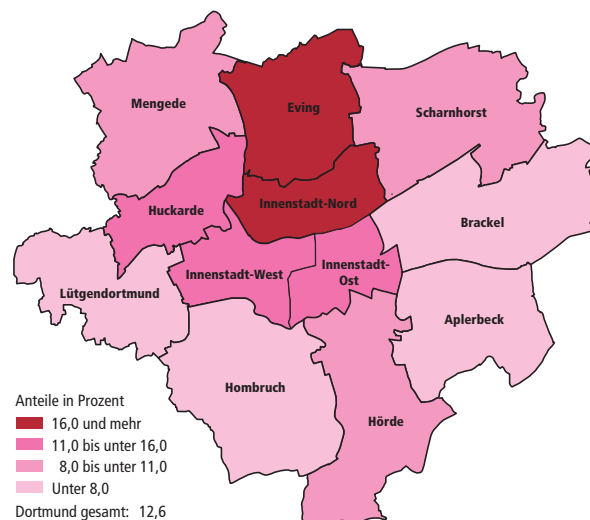
Ausländer nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2010

Abb. 12



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 13



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Konnte Dortmund in den Jahren 2001 bis 2007 immer positive Bilanzen verbuchen, waren in 2008 und 2009 die Wanderungsbilanzen negativ. Dies lag aber insbesondere an Registerbereinigungen, die in diesen beiden Jahren vorgenommen worden waren. In 2010 dagegen hat Dortmund mit +1.362 wieder eine positive Außenwanderungsbilanz (s. Abb. 14 und 15). Hinter diesem Saldo stehen 25.373 Zu- und 24.011 Fortzüge, das heißt, 4,2 % der Dortmunder Bevölkerung haben im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 4,4 % konnten als „Neubürger“ begrüßt werden.

Eine Auswertung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten zeigt, dass Dortmund im Jahr 2010 mit anderen bundesdeutschen Gemeinden insgesamt eine positive Wanderungsbilanz aufweist (+625), im Jahr 2009 war diese Bilanz mit +970 noch etwas höher. Auch die Bilanz im Austausch mit den nordrhein-westfälischen Kommunen (außer-

halb des Nahwanderungsbereichs) ist auch hier positiv ebenso wie auch der Austausch mit dem europäischen Ausland. Demgegenüber weisen die sog. „nicht zuzuordnenden“ Fälle in 2010 ein Minus auf (-1.700), allerdings nicht so umfangreich wie in 2009 (-5.485), wo neben den üblichen „von Amts wegen abgemeldeten“ Personen hier die weiter oben beschriebene Registerbereinigung eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 16) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen bei der Wahl ihres neuen Wohnsitzes eher von Dortmund weg - allerdings fallen die Außenwanderungssalden auch in diesen Altersjahrgängen nur schwach negativ aus.

Außenwanderungen¹⁾ nach Herkunfts- und Zielgebieten 2010

Abb. 14

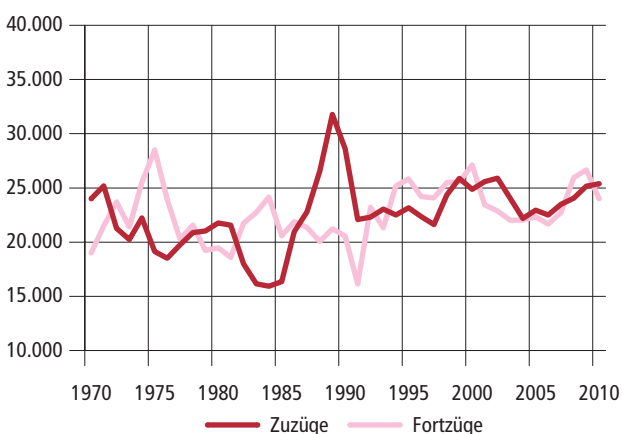
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	8.047	7.607	15.654	7.460	7.671	15.131	587	-64	523
darunter Nordrhein-Westfalen	6.334	5.955	12.289	5.656	5.881	11.537	678	74	752
Nahwanderungen ²⁾	2.581	2.430	5.011	2.474	2.649	5.123	107	-219	-112
Neue Bundesländer	340	290	630	248	280	528	92	10	102
Bundesrepublik Deutschland zusammen	8.387	7.897	16.284	7.708	7.951	15.659	679	-54	625
Europa zusammen	1.981	1.364	3.345	686	567	1.253	1.295	797	2.092
Sonstiges Ausland zusammen	587	481	1.068	386	337	723	201	144	345
Nicht zuzuordnen	3.045	1.631	4.676	4.129	2.247	6.376	-1.084	-616	-1.700
Insgesamt	14.000	11.373	25.373	12.909	11.102	24.011	1.091	271	1.362

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen¹⁾ seit 1970

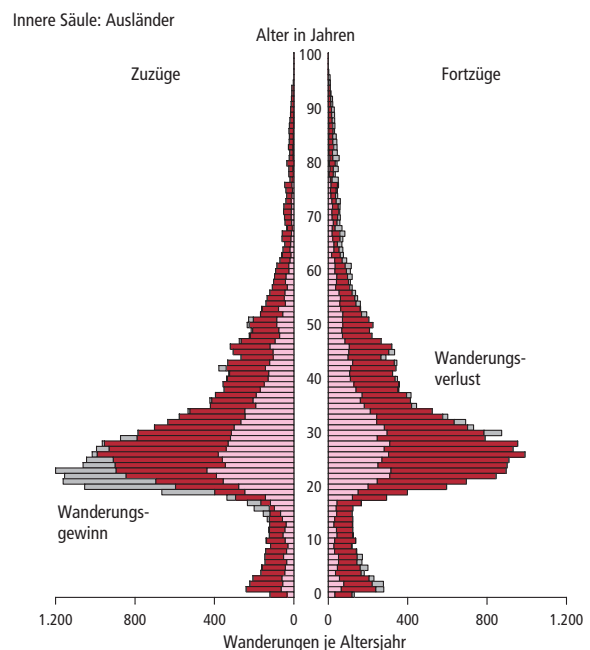
Abb. 15



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen¹⁾ nach Alter 2010

Abb. 16



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Auch im Jahr 2010 ist die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel weiter zurückgegangen und mit 45.791 zum fünften Mal in Folge unter der 50.000er-Marke geblieben (s. Abb. 18). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 12,6 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 18,6 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 69,5 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (41,3 %) und West (44,5 %) weit darunter. Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehmlich zu Lasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 719 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke ver-

liert. Die deutlichsten Gewinne weisen Brackel und Aplerbeck mit positiven Salden von 352 und 243 auf, gefolgt von Innenstadt-Ost und Hombruch. Bereits zum vierten Mal ist die Innenstadt-Ost der einzige der drei Innenstadtbezirke mit Zuwächsen durch innerstädtische Wohnungswechsel (s. Abb. 17).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken, Scharnhorst, Brackel, Aplerbeck, Huckarde, Mengede und Hörde mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke überdurchschnittliche Werte auf (s. Abb. 19).

Binnenwanderungen¹⁾ 2010

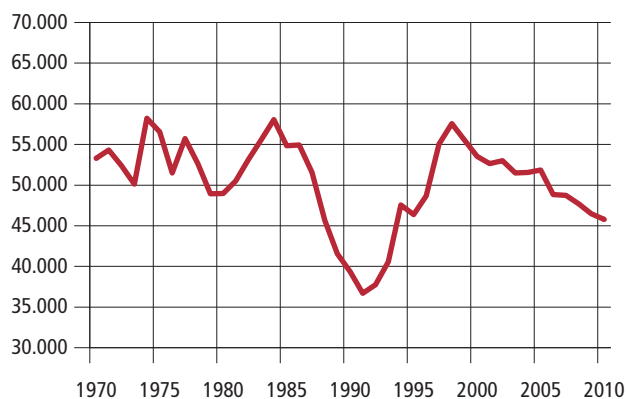
Abb. 17

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	3.745	916	4.661	3.983	950	4.933	-238	-34	-272	44,5
Innenstadt-Nord	3.266	2.838	6.104	3.821	3.002	6.823	-555	-164	-719	56,5
Innenstadt-Ost	3.810	770	4.580	3.765	617	4.382	45	153	198	41,3
Eving	2.188	614	2.802	2.223	560	2.783	-35	54	19	59,0
Scharnhorst	2.676	396	3.072	2.631	376	3.007	45	20	65	60,0
Brackel	3.364	352	3.716	3.075	289	3.364	289	63	352	57,4
Aplerbeck	3.302	320	3.622	3.018	361	3.379	284	-41	243	52,2
Hörde	3.376	574	3.950	3.344	625	3.969	32	-51	-19	51,7
Hombruch	3.410	542	3.952	3.286	485	3.771	124	57	181	56,9
Lütgendortmund	3.336	382	3.718	3.323	393	3.716	13	-11	2	63,2
Huckarde	2.340	432	2.772	2.417	423	2.840	-77	9	-68	55,0
Mengede	2.475	367	2.842	2.402	422	2.824	73	-55	18	69,5
Innenstadt zusammen	10.821	4.524	15.345	11.569	4.569	16.138	-748	-45	-793	68,2
Außenstadt zusammen	26.467	3.979	30.446	25.719	3.934	29.653	748	45	793	85,4
Dortmund insgesamt	37.288	8.503	45.791	37.288	8.503	45.791	-	-	-	100,0

¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen¹⁾ seit 1970

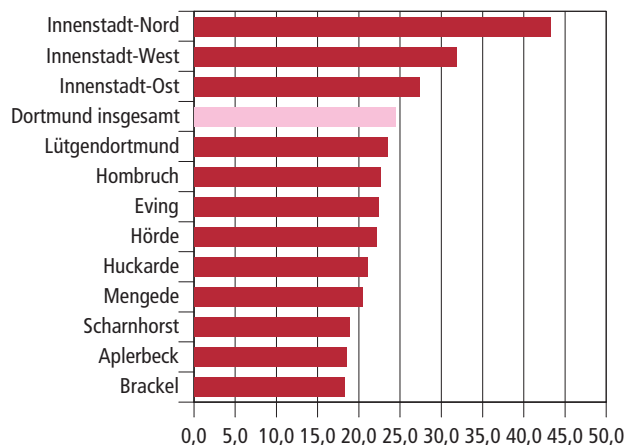
Abb. 18



¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern¹⁾ in den Stadtbezirken 2010

Abb. 19



¹⁾ Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

In 2008 war die Zahl der Geburten erstmals seit 2004 wieder auf über 5.000 angestiegen, in 2009 war sie auf 4.704 Geburten gefallen, während sie in 2010 um 4,5 % auf über 4.900 gestiegen ist. Die Zahl der ausländischen Geburten ist in 2010 wie auch in 2009 wieder geringfügig gestiegen. Vor dem Jahr 2009 war sie von 2006 bis 2008 kontinuierlich gesunken. Mit 502 Geburten gegenüber 495 Geburten in 2008 ist sie in 2010 leicht gestiegen. Als Folge des seit dem 01.01.2000 geänderten Staatsangehörigkeitsrechts besitzen 504 Neugeborene (+51) ausländischer Eltern des Geburtsjahrgangs 2010 neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit und werden den deutschen Geburten zugerechnet (s. Abb. 20).

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.829 gegenüber dem Vorjahr um 76 bzw. 1,1 % leicht gestiegen. Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung fällt ihr

Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus. Die Zahl der ausländischen Sterbefälle ist im Vergleich zu 2009 etwas angestiegen (+30) (s. Abb. 21). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von 1.912 Personen (2009: 2.049) setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 22).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 23 und 24). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 14,4 Geburten je 1.000 Einwohnern im Jahr 2010 (wie in den Vorjahren) deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,5. Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 6,2 in Brackel und 9,5 in der Innenstadt-Ost. Die höchsten Sterberaten finden sich mit 13,6 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in der Innenstadt-Ost gefolgt von Hombruch (13,1 %) und Brackel (13,0 %).

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2010

Abb. 20

Geburten	Deutsche			Ausländer			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.557	667	2.224	172	106	278	1.729	773	2.502
Weiblich	1.507	684	2.191	131	93	224	1.638	777	2.415
Zusammen	3.064	1.351	4.415	303	199	502	3.367	1.550	4.917

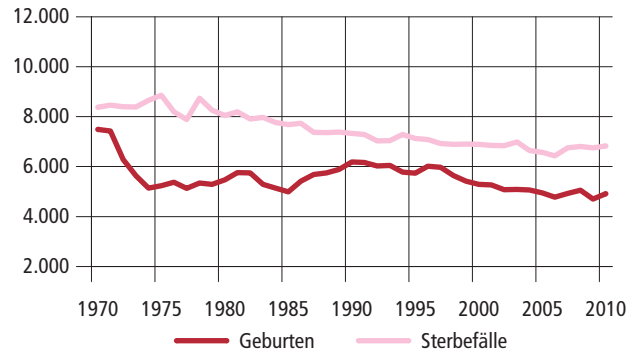
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2010

Abb. 21

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	11	7	18	5	2	7
1 - 6	4	6	10	-	-	-
6 - 18	6	2	8	-	-	-
18 - 45	117	55	172	23	7	30
45 - 60	377	220	597	15	20	35
60 - 65	238	115	353	17	10	27
65 - 75	814	486	1.300	74	35	109
75 und älter	1.741	2.630	4.371	66	34	100
Insgesamt	3.308	3.521	6.829	200	108	308

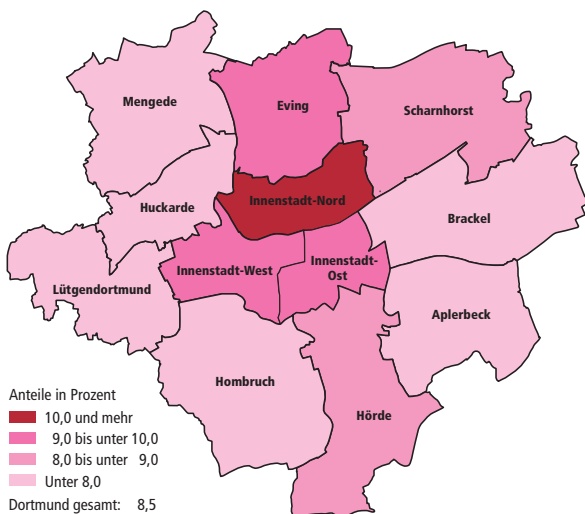
Geburten und Sterbefälle seit 1970

Abb. 22



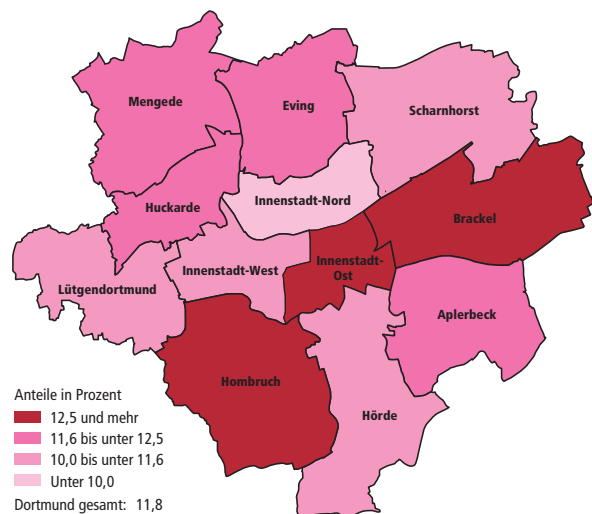
Geburtenrate¹⁾ in den Stadtbezirken 2010

Abb. 23



Sterberate¹⁾ in den Stadtbezirken 2010

Abb. 24



¹⁾ Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

¹⁾ Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Die Zahl der Eheschließungen (s. Abb. 25) ist gegenüber dem Vorjahr um 88 auf 2.678 gestiegen. In 73 % der Eheschließungsfälle sind beide Ehepartner zum ersten Mal zum Standesamt gegangen - gut jede siebte Ehe ist von Ehepartnern geschlossen worden, die beide geschieden sind. Rd. 20 % der Ehen wurden von Ausländern geschlossen.

Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. Im Jahr 2010 haben 55 gleichgeschlechtliche Paare (36 männliche und 19 weibliche) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

1.518 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2009: 1.570). Rund 28 % der Ehen haben zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Insgesamt sind 48,6 % aller Ehelösungen im ersten Jahrzehnt der Ehe vorgekommen, 33,7 % im zweiten und 17,7 % im dritten. 268 Ehen sind nach einer Dauer von mehr als 20 Jahren geschieden worden, das sind über 17 % aller Ehelösungen (s. Abb. 26).

Eheschließungen¹⁾ nach Familienstand 2010

Abb. 25

Familienstand der Männer	Familienstand der Frauen							
	ledig		verwitwet		geschieden		insgesamt	
	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer
Ledig	1.684	327	15	3	251	65	1.950	395
Verwitwet	11	2	8	-	20	1	39	3
Geschieden	283	72	13	4	393	54	689	130
Insgesamt	1.978	401	36	7	664	120	2.678	528

¹⁾ Beide Ehepartner wohnhaft in Dortmund.

Nachrichtlich: 3.737 Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehepartner in Dortmund wohnhaft ist.
55 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (36 männliche und 19 weibliche).

Ehelösungen¹⁾ nach Dauer der Ehe 2010

Abb. 26

Ehelösungen	Dauer von ... bis unter ... Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	3	41	79	92	96	427	300	212	127	141	1.518

¹⁾ Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN

Die 576.704 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner bilden insgesamt 296.354 Haushalte (s. Abb. 27). Nach Haushaltstypen lassen sich diese in 136.229 Einpersonenhaushalte (45,9%), 88.304 (Ehe-)Paare ohne Kind(er) (29,8 %), 41.742 (Ehe-)Paare mit Kind(ern) (14,1 %), 15.285 Alleinerziehende Haushalte (5,2 %) und 14.797 sonstige Mehrpersonenhaushalte (5,0 %) unterscheiden. Der Anteil an Einpersonenhaushalten fällt in den drei Innenstadtbzirken mit 57,1 % deutlich höher aus als in den Außenbezirken (41,1 %) - am höchsten in der Innenstadt-West mit 59,7 %. Überdurchschnittliche Familienanteile (Ehe-Paare mit Kindern) finden sich dagegen in den nördlichen Außenbezirken Eving, Scharnhorst, Huckarde und Mengede (je rund 18 %).

Insgesamt ist die Zahl der Haushalte in 2010 gegenüber 2009 um 0,6 % gestiegen.

Die Zahl der Haushalte, in denen (Ehe-)Paare ohne Kinder leben ist in 2010 gegenüber 2009 nahezu gleich geblieben (-0,4 %) ebenso wie die Alleinerziehenden Haushalte (-0,3%). Die Haushalte von Ehepaaren mit Kindern sind dagegen um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Die Zahl der Sonstigen Mehrpersonenhaushalte ist um 1,1 Prozentpunkte gestiegen. Mit einem Plus von 1,8 % sind die Einpersonenhaushalte relativ stark gestiegen.

Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken am 31.12.2010

Abb. 27

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	18.382	6.816	2.918	1.316	1.338	30.770
Innenstadt-Nord	14.419	5.242	4.004	1.704	1.497	26.866
Innenstadt-Ost	18.370	7.838	2.995	1.251	1.490	31.944
Eving	7.020	5.428	2.918	953	836	17.155
Scharnhorst	6.862	7.284	3.638	1.294	1.098	20.176
Brackel	11.064	9.398	3.836	1.384	1.383	27.065
Aplerbeck	10.457	9.522	4.327	1.286	1.355	26.947
Hörde	12.873	8.418	3.665	1.519	1.346	27.821
Hombbruch	13.812	9.343	3.949	1.175	1.341	29.620
Lütgendortmund	9.880	7.655	3.489	1.299	1.246	23.569
Huckarde	6.576	5.440	2.944	1.048	939	16.947
Mengede	6.514	5.920	3.059	1.056	925	17.474
Innenstadt zusammen	51.171	19.896	9.917	4.271	4.325	89.580
Außenstadt zusammen	85.058	68.408	31.825	11.014	10.469	206.774
Dortmund insgesamt	136.229	88.304	41.742	15.285	14.794	296.354

die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	20
INNENSTADT-NORD	22
INNENSTADT-OST	24
EVING	26
SCHARNHORST	28
BRACKEL	30
APLERBECK	32
HÖRDE	34
HOMBRUCH	36
LÜTGENDORTMUND	38
HUCKARDE	40
MENGEDE	42
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken	44
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	45

INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 51.468 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,4 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,7 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 48,1 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit sinkender Tendenz (s. Abb. 1). Einen deutlich überdurchschnittlichen Frauenanteil verzeichnet die Westfalahalle mit 53,4 % (Frauenanteil in der Gesamtstadt: 51,3 %).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadty-

pische Merkmale. So wird an den erheblich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Altenquoten deutlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während in der City 11 Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld fast doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere (Dorstfelder Brücke) als auch Gebiete mit stärkerer Seniorenpräsenz gibt (Dorstfeld/Westfalahalle). Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs ergeben sich in der Innenstadt-West merkliche kleinräumige Unterschiede: So liegen die Werte im

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2010

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
City 000	177,7	50,5	4.514	4.461	8.975	135	1,5	361
Westfalahalle 010	373,7	40,9	7.134	8.160	15.294	-63	-0,4	346
Dorstfelder Brücke 020	211,3	56,2	6.160	5.708	11.868	96	0,8	247
Dorstfeld 030	611,8	25,1	7.583	7.748	15.331	-190	-1,2	173
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.374,6	37,4	25.391	26.077	51.468	-22	0,0	1.127
Dortmund insgesamt	28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2010

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	10,6	22,7	5,5	76,1	1.477	164,6	1.157	14,6
Westfalahalle 010	14,2	26,3	6,1	72,2	1.016	66,4	827	7,4
Dorstfelder Brücke 020	14,5	17,2	3,4	70,5	2.292	193,1	1.768	18,6
Dorstfeld 030	19,5	27,4	4,8	64,9	2.768	180,5	1.935	16,9
Stadtbezirk Innenstadt-West	15,1	23,7	5,0	70,6	7.553	146,8	5.687	12,8
Dortmund insgesamt	19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2010

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
City 000	1.722	1.660	3.382	929	877	1.806	793	783	1.576
Westfalahalle 010	1.239	1.397	2.636	528	559	1.087	711	838	1.549
Dorstfelder Brücke 020	2.389	2.218	4.607	1.409	1.294	2.703	980	924	1.904
Dorstfeld 030	2.645	2.640	5.285	1.086	1.016	2.102	1.559	1.624	3.183
Stadtbezirk Innenstadt-West	7.995	7.915	15.910	3.952	3.746	7.698	4.043	4.169	8.212
Dortmund insgesamt	83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit 193,1 SGB II-Leistungsempfängern je 1.000 Einwohnern deutlich über dem Gesamtwert des Stadtbezirks (146,8). Nachdem in 2009 die Arbeitslosenquoten in drei Statistischen Bezirken noch erheblich gestiegen waren, sind in 2010 diese Quoten bis auf den Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke (+0,3 Prozentpunkte) wieder gesunken (s. Abb. 2).

Der Anteil der Migranten erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 30,9 % den vierthöchsten Wert (nach der Innenstadt-Nord, Scharnhorst und Eving). Die Migrantenanteile in den Statistischen Bezirken Dorstfelder Brücke (38,8 %) City (37,7 %) und Dorstfeld (34,5 %) liegen deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt (29,0 %), während die Westfalenhalle mit 17,2 % einen unterdurchschnittlichen Migrantenanteil besitzt. Mit 15,0 % hat der Stadtbezirk Innenstadt-West den dritthöchsten Ausländeranteil (s. Abb. 3).

Ebenso wie die Gesamtstadt verzeichnet der Stadtbezirk Innenstadt-West in 2010 gegenüber 2009 nur unwesentliche Einwohnerverluste (-22 Einwohner). Der noch in 2009 leicht negative Außenwanderungssaldo hat sich mit einem Plus von 317 in 2010 positiv entwickelt. Alle vier Statistischen Bezirke konnten Außenwanderungsgewinne verbuchen. Relativ gravierend sind die Verluste bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Binnenwanderungen mit einem Bevölkerungsrückgang von 366 Einwohnern. Innerhalb des Stadtbezirks konnte der Statistische Bezirk City Binnenwanderungsgewinne verbuchen. Der Bezirk Dorstfelder Brücke hingegen ist wie schon in 2008 und 2009 auch in 2010 der einzige der vier Bezirke mit einem Geburtenüberschuss (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2010

Abb. 4

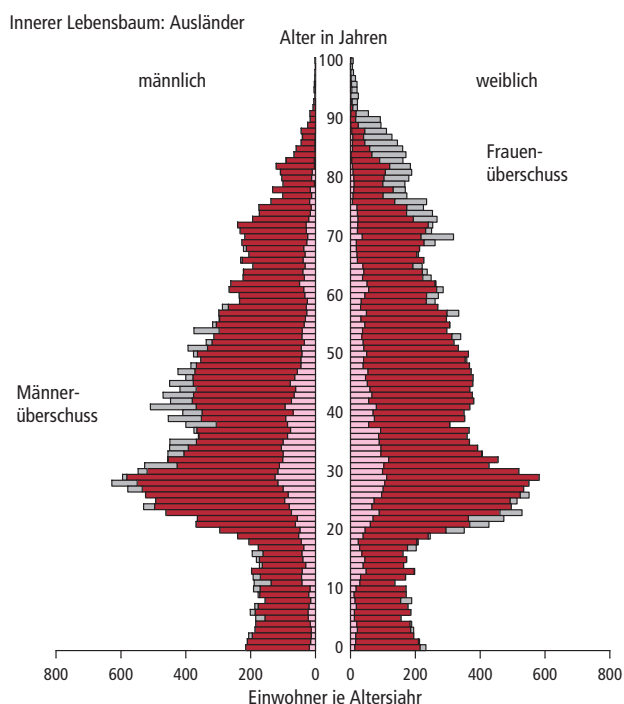
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	88	126	-38	1.017	850	167	1.045	1.004	41
Westfalenhalle 010	153	198	-45	795	768	27	1.236	1.303	-67
Dorstfelder Brücke 020	123	87	36	1.080	971	109	1.224	1.323	-99
Dorstfeld 030	118	165	-47	652	638	14	1.156	1.303	-147
Stadtbezirk Innenstadt-West	482	576	-94	3.544	3.227	317	4.661	4.933	-272
Dortmund insgesamt	4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

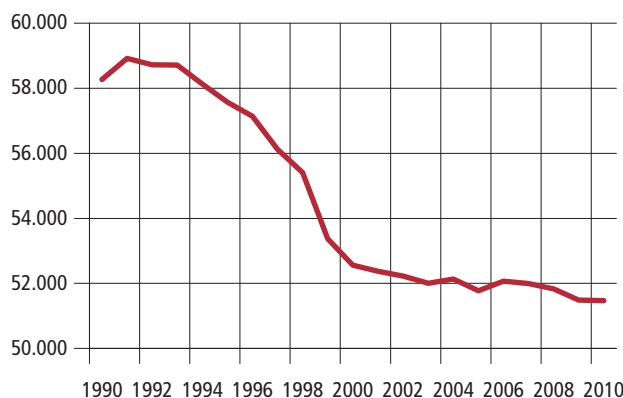
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2010

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1990

Abb. 6



INNENSTADT-NORD

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.457 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 36,4 Einwohnern/ha über dem gesamten städtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 75,9 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um fast das Vierfache. Insgesamt leben 9,1 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 47,1 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 7).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher hochverdichteter Wohngebiete auf, sie unterscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder Innen-

stadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: in allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten und die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 0,8 Prozentpunkte auf 24,9 % gesunken (s. Abb. 8).

In der Innenstadt-Nord sind 63,4 % der Einwohner Migranten. Dies ist der bei weitem höchste Anteil in den Stadtbe-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2010

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Hafen 040	461,2	36,4	8.998	7.780	16.778	77	0,5	194
Nordmarkt 050	324,3	75,9	12.886	11.744	24.630	43	0,2	232
Borsigplatz 060	654,5	16,9	5.869	5.180	11.049	213	2,0	97
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.440,1	36,4	27.753	24.704	52.457	333	0,6	523
Dortmund insgesamt	28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2010

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,7	18,9	2,9	71,0	5.266	313,9	3.858	23,9
Nordmarkt 050	26,5	17,1	2,6	72,5	8.661	351,6	5.934	25,6
Borsigplatz 060	27,6	16,2	2,2	65,3	3.933	356,0	2.720	25,3
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	24,5	17,5	2,6	70,7	17.860	340,5	12.512	24,9
Dortmund insgesamt	19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2010

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hafen 040	4.914	4.184	9.098	3.122	2.552	5.674	1.792	1.632	3.424
Nordmarkt 050	8.768	8.081	16.849	5.585	5.138	10.723	3.183	2.943	6.126
Borsigplatz 060	3.935	3.356	7.291	2.586	2.198	4.784	1.349	1.158	2.507
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	17.617	15.621	33.238	11.293	9.888	21.181	6.324	5.733	12.057
Dortmund insgesamt	83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

zirken (Scharnhorst hat den zweithöchsten mit 35,3 %). Dieser hohe Anteil spiegelt sich insbesondere in den Statistischen Bezirken Nordmarkt (68,4%) und Borsigplatz (66,0 %) wider. Aber auch der dritte Bezirk Hafen hat immerhin noch einen Migrantenanteil von 54,2 %. Ebenso deutlich ist in der Innenstadt-Nord der hohe Ausländeranteil von 40,4 %, der den der Gesamtstadt (12,6%) um mehr als das dreifache übersteigt (s. Abb. 9).

Die Innenstadt-Nord hatte noch in 2009 mit einem Verlust von 1,2 % den höchsten Einwohnerverlust aller Stadtbezirke. In 2010 dagegen hatte der Stadtbezirk hinter der Innenstadt-Ost (+ 0,7 %) mit einem Plus von 0,6 % den zweithöchsten Einwohnergewinn. Absolut hat der Stadtbezirk per Saldo 333 Einwohner dazu gewonnen.

Die Bevölkerungsverluste des Stadtbezirks wurden in 2010 ausschließlich durch Binnenwanderungsverluste verursacht also die Abgabe von Einwohnern an andere Stadtbezirke (-719 Einwohner gegenüber -732 in 2009). Nach wie vor ist die Innenstadt-Nord der einzige Bezirk mit einem Geburtenüberschuss. Die zugehörigen Statistischen Bezirke sind weitgehend kohärent: Alle drei haben einen Geburtenüberschuss, eine positive Außenwanderungsbilanz sowie eine negative Bilanz in den Binnenwanderungen (s. Abb. 10).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2010

Abb. 10

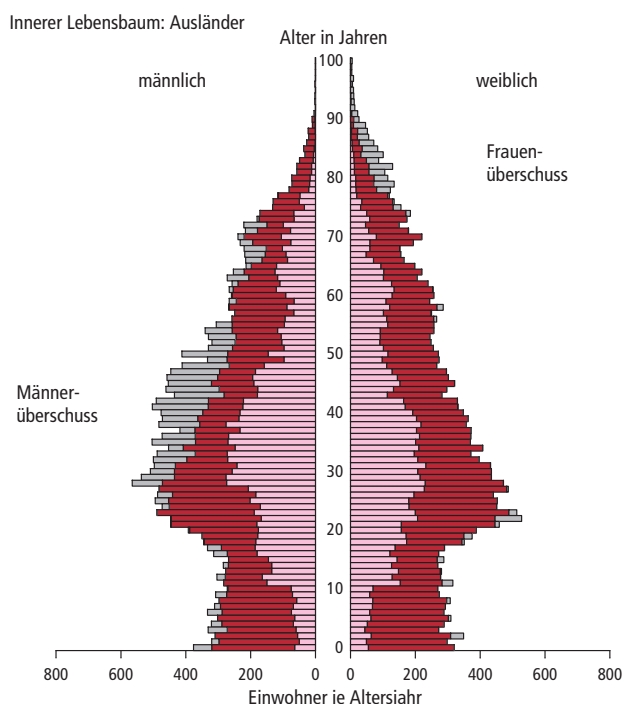
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	225	139	86	1.452	1.420	32	2.047	2.153	-106
Nordmarkt 050	354	263	91	2.524	2.200	324	2.711	3.208	-497
Borsigplatz 060	175	103	72	1.207	997	210	1.346	1.462	-116
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	754	505	249	5.183	4.617	566	6.104	6.823	-719
Dortmund insgesamt	4.917	6.829	-1.912	13.696	13.540	156	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

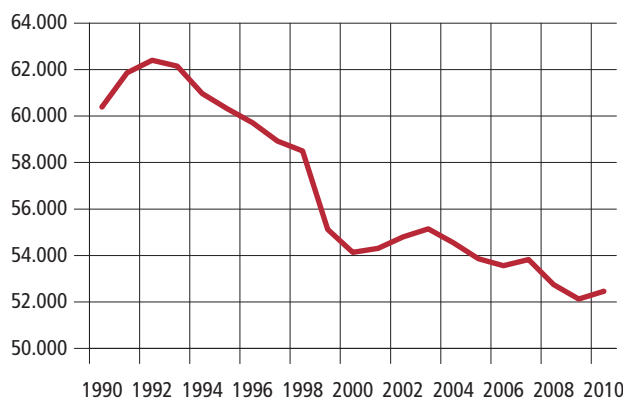
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2010

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1990

Abb. 12



INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.278 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 47,3 Einwohner/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier wohnen mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 52,6 % der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 13).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Quartiere auf. Die hierfür charakteristische starke Präsenz von Erwerbsfähigen (bei unterdurchschnittlichen Minderjährigen- und Altenquoten) findet sich lediglich in den Statistischen Bezirken Kaiserbrunnen und Ruhrallee. Im Statistischen Bezirk Westfalendamm sind Seniorinnen und Senioren hingegen deutlich überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück. Die Arbeitslosenquote insgesamt liegt mit 11 % um 1,8 Prozentpunkte niedriger als der Stadtdurchschnitt. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau wäh-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2010

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Kaiserbrunnen 070	371,8	64,1	11.483	12.360	23.843	98	0,4	382
Westfalendamm 080	455,9	37,9	8.031	9.244	17.275	153	0,9	388
Ruhrallee 090	297,6	40,9	5.716	6.444	12.160	145	1,2	339
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.125,4	47,3	25.230	28.048	53.278	396	0,7	1.109
Dortmund insgesamt	28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2010

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	14,0	27,6	5,6	71,4	3.421	143,5	2.693	14,0
Westfalendamm 080	18,1	43,5	8,7	69,7	1.349	78,1	961	8,2
Ruhrallee 090	11,7	27,1	6,0	72,6	967	79,5	795	8,5
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,7	32,2	6,7	71,0	5.737	107,7	4.449	11,0
Dortmund insgesamt	19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2010

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Kaiserbrunnen 070	3.742	3.769	7.511	1.822	1.729	3.551	1.920	2.040	3.960
Westfalendamm 080	1.809	1.970	3.779	638	724	1.362	1.171	1.246	2.417
Ruhrallee 090	1.217	1.266	2.483	503	521	1.024	714	745	1.459
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	6.768	7.005	13.773	2.963	2.974	5.937	3.805	4.031	7.836
Dortmund insgesamt	83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

rend die beiden anderen Statistischen Bezirke dementsprechend deutlich unterhalb der gesamtstädtischen Arbeitslosenquote liegen (s. Abb. 14).

Die Innenstadt-Ost hat einen Migrantenanteil von 25,9 %. Dies sind gut 3 Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts. Der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen liegt mit 31,5 % über dem städtischen Durchschnitt, während Westfalendamm und Ruhrallee deutlich darunter liegen. Auch die Ausländeranteile der Innenstadt-Ost sind mit 11,1 % unterdurchschnittlich (s. Abb. 15).

Die Innenstadt-Ost hatte in 2010 mit einem Bevölkerungsgewinn von + 0,7 % die höchsten Einwohnergewinne von allen Stadtbezirken. Die Verluste bei der Bilanz der Geburten- und Sterbefälle konnten durch Zugewinne sowohl bei den Außen- wie auch Binnenwanderungen mehr als ausgeglichen werden (s. Abb. 16). Die Entwicklungen in den Statistischen Bezirken Westfalendamm und Kaiserbrunnen sind im Wesentlichen verantwortlich für die negative Entwicklung der Bilanz „Geburten-Sterbefälle“. Aber auch die positive Bilanz der Binnenwanderungen des Stadtbezirks Innenstadt-Ost ist stark durch den Westfalendamm beeinflusst.

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2010

Abb. 16

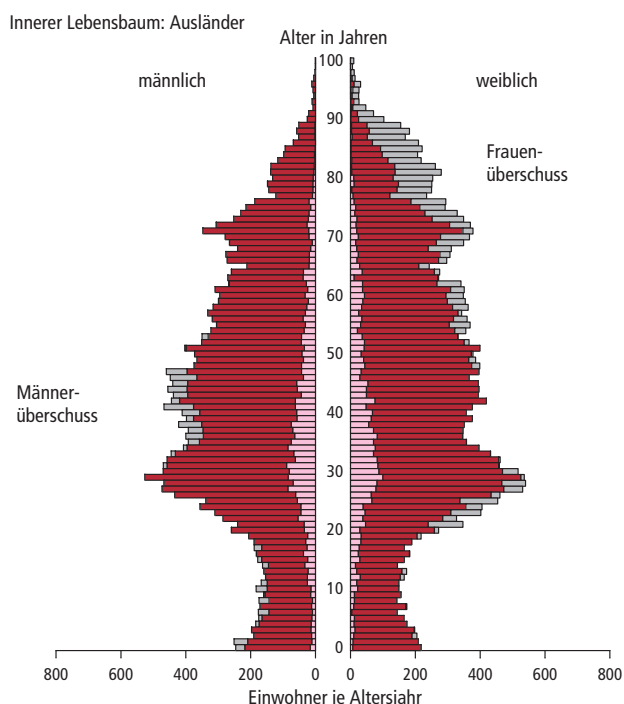
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	223	343	-120	1.587	1.452	135	2.209	2.190	19
Westfalendamm 080	148	277	-129	635	563	72	1.347	1.152	195
Ruhrallee 090	133	107	26	728	612	116	1.024	1.040	-16
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	504	727	-223	2.950	2.627	323	4.580	4.382	198
Dortmund insgesamt	4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

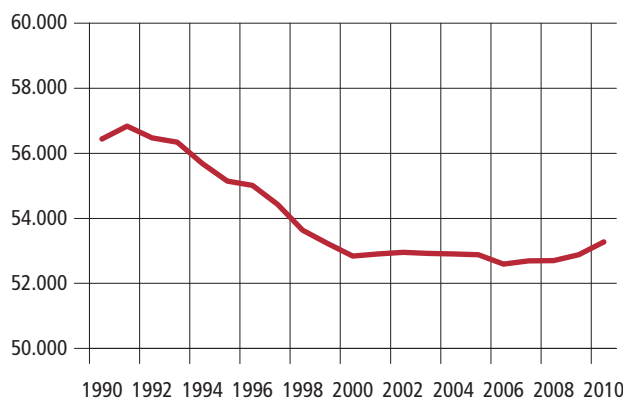
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2010

Abb. 17



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1990

Abb. 18



EVIING

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, ist aber mit einer Bevölkerungszahl von 35.879 der kleinste Dortmunder Stadtbezirk. Entsprechend niedrig fällt daher mit 15,7 Einwohnern/ha die Bevölkerungsdichte aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,4 Einwohner/ha, Holthausen: 0,8 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil entspricht mit 51,2 % nahezu dem städtischen Gesamtwert (s. Abb. 19).

Die Sozialstruktur Evings weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Letzteres resultiert im Wesentlichen aus der „jungen“ Altersstruktur des bevölkerungsreichsten Statistischen Bezirks Eving, während in Brechten und Holthausen Kinder deutlich unter- und ältere Menschen überrepräsentiert sind. Über dem Dortmunder Gesamtwert bewegen sich die Arbeitslosenquote und der Anteil an SGB II-Empfängern. In den Bezirken Eving und Lindenhorst fallen die entsprechenden Werte allerdings deutlich höher, in Brechten und Holthausen deutlich niedriger aus als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 20).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2010

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Brechten	110	717,1	12,4	4.230	4.660	8.890	-24	-0,3	103
Eving	120	743,5	28,4	10.262	10.823	21.085	-49	-0,2	150
Holthausen	130	495,9	0,8	208	206	414	-11	-2,6	5
Lindenhorst	140	330,6	16,6	2.800	2.690	5.490	10	0,2	45
Stadtbezirk Eving		2.287,0	15,7	17.500	18.379	35.879	-74	-0,2	303
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2010

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	17,9	36,7	5,2	60,3	536	60,3	374	6,7
Eving	120	24,1	30,4	5,6	69,2	4.150	196,8	2.897	16,6
Holthausen	130	12,1	39,6	7,0	62,1	15	36,2	12	6,8
Lindenhorst	140	24,8	20,8	3,1	65,1	1.082	197,1	715	15,0
Stadtbezirk Eving		22,5	30,5	5,1	66,5	5.783	161,2	3.998	13,8
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Eving am 31.12.2010

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Brechten	110	500	520	1.020	145	143	288	355	377	732
Eving	120	4.291	4.231	8.522	2.293	2.248	4.541	1.998	1.983	3.981
Holthausen	130	18	10	28	3	4	7	15	6	21
Lindenhorst	140	1.084	936	2.020	579	466	1.045	505	470	975
Stadtbezirk Eving		5.893	5.697	11.590	3.020	2.861	5.881	2.873	2.836	5.709
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Mit 32,3 % hat der Stadtbezirk Eving den dritthöchsten Anteil an Migranten knapp über Innenstadt-West und Mengede mit jeweils rd. 30 %. Bei den Statistischen Bezirken haben insbesondere Eving mit 40,4 % aber auch Lindenhorst mit 36,8 % sehr hohe Migrantenanteile. Dagegen hat Brechten mit 11,5 % einen stark unterdurchschnittlichen Anteil, während Holthausen mit 6,8 % den niedrigsten Migrantenanteil aller Statistischen Bezirke hat. Dies spielt allerdings vergleichsweise nur eine untergeordnete Rolle, da Holthausen nur 414 Einwohner hat. Der Stadtbezirk Eving hat mit 16,4 % nach der Innenstadt-Nord und vor der Innenstadt-West den zweithöchsten Ausländeranteil (s. Abb. 21).

Eving hat in 2010 absolut 74 Einwohner verloren (-0,2 %), prozentual etwas mehr als die Gesamtstadt. In 2009 noch war das Innenwanderungssaldo ausgeglichen, während die natürliche Bevölkerungsbewegung sowie die Außenwanderungen weiterhin negativ waren. In 2009 dagegen waren die Bilanzen von Außenwanderung und Binnenwanderung zwar positiv, konnten jedoch den Sterbeüberschuss nicht ausgleichen. Die negative Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegung wurde hauptsächlich durch den Statistischen Bezirk Eving erzeugt. Dieser war allerdings auch maßgeblich verantwortlich für die positive Außenwanderungsbilanz bei einem nahezu ausgeglichenen Binnenwanderungssaldo (s. Abb. 22).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2010

Abb. 22

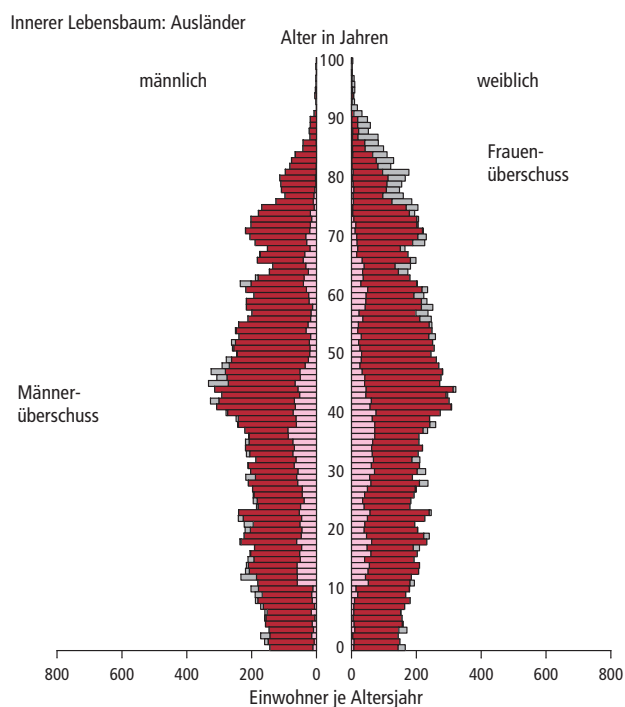
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	58	81	-23	189	225	-36	503	470	33
Eving	120	203	297	-94	763	670	93	1.775	1.802	-27
Holthausen	130	2	8	-6	13	15	-2	17	20	-3
Lindenhorst	140	60	51	9	287	286	1	507	491	16
Stadtbezirk Eving		323	437	-114	1.252	1.196	56	2.802	2.783	19
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

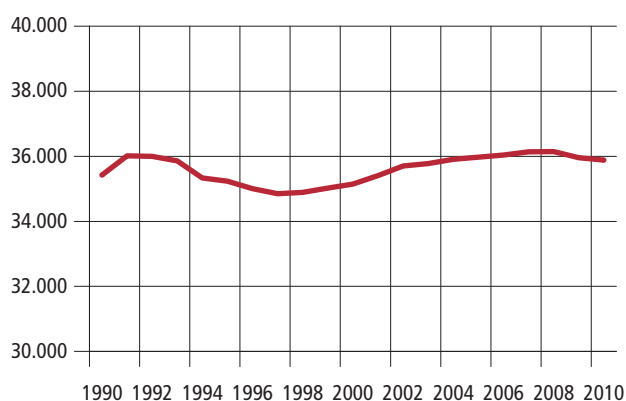
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2010

Abb. 23



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1990

Abb. 24



SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit knapp 3.200 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 44.509 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,2 Einwohnern/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 42,2 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 52,1 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die

anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisieren. So liegen sowohl die Minderjährigen- als auch die Altenquote über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die Werte allerdings stark. So beträgt die Minderjährigenquote in Scharnhorst-Ost 28,5 und in Hestedde 14,6, die Altenquote in Alt-Scharnhorst 41,0 und in Scharnhorst-Ost 30,2. Hinsichtlich der SGB II-Empfängeranteile und Arbeitslosenquoten variieren die Werte innerhalb des Stadtbezirks ebenfalls erheblich. Mit einer Arbeitslosenquote von 20,8 % liegt in Scharnhorst-Ost - nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord - der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 26).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2010

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Derne	210	402,9	15,6	3.087	3.182	6.269	-40	-0,6	30
Hestedde	220	431,2	5,1	1.055	1.140	2.195	10	0,5	22
Kirchderne	230	244,8	16,1	1.971	1.982	3.953	32	0,8	28
Kurl-Husen	240	624,2	11,9	3.612	3.836	7.448	17	0,2	79
Lanstrop	250	724,9	5,7	1.972	2.192	4.164	-12	-0,3	36
Alt-Scharnhorst	260	422,7	19,5	3.961	4.300	8.261	41	0,5	59
Scharnhorst-Ost	270	289,8	42,2	5.674	6.545	12.219	-166	-1,3	56
Stadtbezirk Scharnhorst	3.140,6	14,2	21.332	23.177	44.509	-118	-0,3	310	
Dortmund insgesamt	28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019	

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2010

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	25,2	32,0	4,9	68,1	1.011	161,3	660	13,3
Hestedde	220	14,6	35,2	4,6	69,6	174	79,3	129	7,3
Kirchderne	230	22,6	36,5	6,4	61,7	465	117,6	316	9,9
Kurl-Husen	240	24,7	32,0	5,5	66,7	492	66,1	343	6,7
Lanstrop	250	19,2	35,2	5,5	66,8	629	151,1	453	13,7
Alt-Scharnhorst	260	20,0	41,0	6,8	67,8	942	114,0	675	11,5
Scharnhorst-Ost	270	28,5	30,2	3,3	65,8	3.613	295,7	2.369	20,8
Stadtbezirk Scharnhorst	23,7	34,0	5,1	66,6	7.326	164,6	4.945	13,4	
Dortmund insgesamt	19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8	

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2010

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Derne	210	1.045	1.045	2.090	518	498	1.016	527	547	1.074
Hestedde	220	176	178	354	32	40	72	144	138	282
Kirchderne	230	568	570	1.138	202	213	415	366	357	723
Kurl-Husen	240	615	674	1.289	138	126	264	477	548	1.025
Lanstrop	250	483	530	1.013	76	78	154	407	452	859
Alt-Scharnhorst	260	1.076	1.119	2.195	390	386	776	686	733	1.419
Scharnhorst-Ost	270	3.551	4.079	7.630	772	929	1.701	2.779	3.150	5.929
Stadtbezirk Scharnhorst	7.514	8.195	15.709	2.128	2.270	4.398	5.386	5.925	11.311	
Dortmund insgesamt	83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691	

Mit 35,3 % hat Scharnhorst den zweitgrößten Anteil an Migranten. Bezüglich der Migrantenanteile und ihrer Verteilung auf die Statistischen Bezirke sind sehr große Unterschiede festzustellen. Stark überdurchschnittlich sind sie in Scharnhorst-Ost mit 62,4 % gefolgt von Derne mit 33,3 %. Kirchderne liegt nahezu auf Stadtdurchschnitt, Alt-Scharnhorst und Lanstrop liegen leicht darunter. Deutlich unterdurchschnittliche Migrantenanteile haben Kurl-Husen (17,3 %) und Hstedde mit 16,1 %. Bemerkenswert ist, dass Scharnhorst mit 9,9 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil hat. Nur vier Stadtbezirke haben einen niedrigeren Anteil. Entsprechend ist der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Scharnhorst mit 25,4 % noch vor der Nordstadt der höchste aller Stadtbezirke (s. Abb. 27).

Mit einem Minus von 0,3 % ist Scharnhorst nach Aplerbeck (-0,5 %) und Huckarde (-0,8 %) der Stadtbezirk mit dem dritthöchsten Einwohnerverlust. Verantwortlich für diese Entwicklung sind in erster Linie der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Außenwanderungsverluste. Bei den Wohnungswechseln innerhalb Dortmunds (Binnenwanderung) hat Scharnhorst Einwohner gewonnen. Bei der überwiegend negativen Außenwanderungsbilanz verhalten sich die Statistischen Bezirke relativ homogen. Bei den Binnenwanderungen hat Scharnhorst-Ost relativ hohe Verluste, die insbesondere durch Alt-Scharnhorst ausgeglichen werden. Die Sterbeüberschüsse werden insbesondere durch Alt-Scharnhorst und Derne verursacht. Für Derne ist jedoch festzustellen, dass er als einziger Statistischer Bezirk in Scharnhorst ein Altenheim unterhält (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2010

Abb. 28

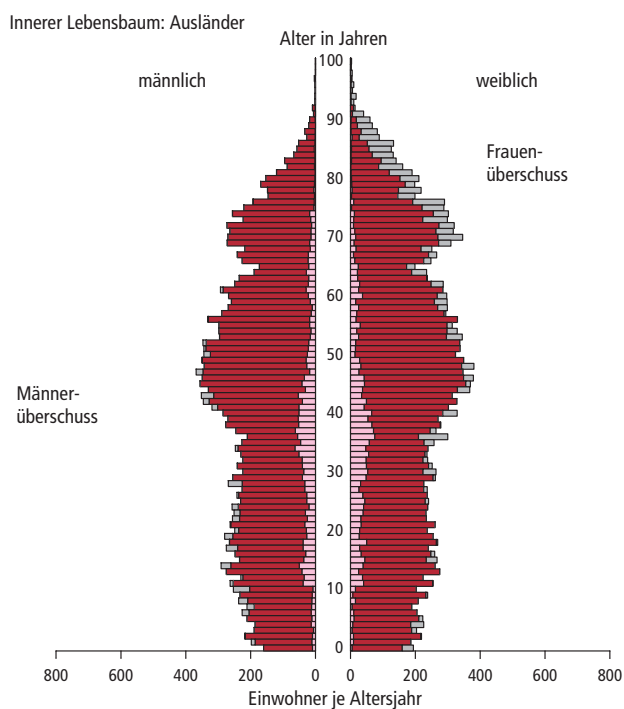
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	50	100	-50	204	222	-18	461	437	24
Hstedde	220	15	18	-3	50	63	-13	135	101	34
Kirchderne	230	25	38	-13	116	103	13	259	228	31
Kurl-Husen	240	60	63	-3	158	170	-12	474	429	45
Lanstrop	250	24	36	-12	127	134	-7	217	226	-9
Alt-Scharnhorst	260	51	128	-77	171	198	-27	689	552	137
Scharnhorst-Ost	270	145	110	35	313	313	-	837	1.034	-197
Stadtbezirk Scharnhorst		370	493	-123	1.139	1.203	-64	3.072	3.007	65
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

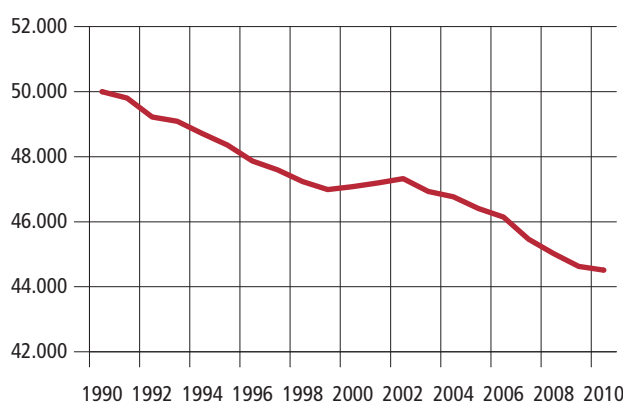
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2010

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1990

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit gut 3.000 ha und 53.783 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,4 Einwohnern/ha unterdurchschnittlich, lediglich der Kernbereich Brackel (22,2 Einwohner/ha) und Wambel (21,1 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil von 52,2 % ist, nach der Innenstadt-Ost und Ap-lerbeck, der dritthöchste unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dortmunds vorkommen. Mit knapp 38 der 65-jährigen und älte-

ren Personen je 100 Erwerbsfähigen liegt die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 42,6 liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein deutlich über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor. In Wickede leben - verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 32).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2010

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Asseln	310	839,3	10,4	4.243	4.503	8.746	-23	-0,3	89
Brackel	320	984,3	22,2	10.317	11.495	21.812	103	0,5	214
Wambel	330	370,4	21,1	3.743	4.084	7.827	48	0,6	94
Wickede	340	890,7	17,3	7.384	8.014	15.398	-242	-1,5	163
Stadtbezirk Brackel		3.084,8	17,4	25.687	28.096	53.783	-114	-0,2	560
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2010

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	16,6	36,0	5,0	67,0	622	71,1	466	7,7
Brackel	320	18,1	42,6	7,0	67,8	2.017	92,5	1.531	10,0
Wambel	330	20,1	30,7	5,3	65,0	473	60,4	374	7,6
Wickede	340	19,3	35,5	4,9	65,6	2.360	153,3	1.691	13,5
Stadtbezirk Brackel		18,5	37,7	5,8	66,8	5.472	101,7	4.062	10,3
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2010

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Asseln	310	592	582	1.174	149	140	289	443	442	885
Brackel	320	2.275	2.423	4.698	713	761	1.474	1.562	1.662	3.224
Wambel	330	922	933	1.855	307	328	635	615	605	1.220
Wickede	340	2.049	2.206	4.255	466	478	944	1.583	1.728	3.311
Stadtbezirk Brackel		5.838	6.144	11.982	1.635	1.707	3.342	4.203	4.437	8.640
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Der Stadtbezirk Brackel hat mit 22,3 % einen unterdurchschnittlichen Anteil an Migranten. Alle vier Statistischen Bezirke liegen in ihren Migrantenanteilen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Wickede hat den höchsten Anteil mit 27,6%, Asseln den niedrigsten mit 13,4 %. Der Stadtbezirk Brackel hat nach Aplerbeck mit 6,1 % den zweitgeringsten Ausländeranteil. Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund liegt mit 16,1 % etwas unter dem Level der Gesamtstadt (16,4 %) (s. Abb. 33).

Mit einem Minus von 0,2 % hat Brackel prozentual etwas mehr Einwohner verloren als die Gesamtstadt. Der Stadtbezirk weist bei den Binnenwanderungen wie auch im vergangenen Jahr eine positive Bilanz auf - diese reichte jedoch nicht aus, die Verluste bei den Außenwanderungen und bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auszugleichen. Brackel ist der Statistische Bezirk, der die Entwicklungen in der Bevölkerungsbewegung des Stadtbezirks am stärksten prägt, sowohl die Salden bei den Geburten- und Sterbefällen wie auch die der Wanderungen (s. Abb. 34).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2010

Abb. 34

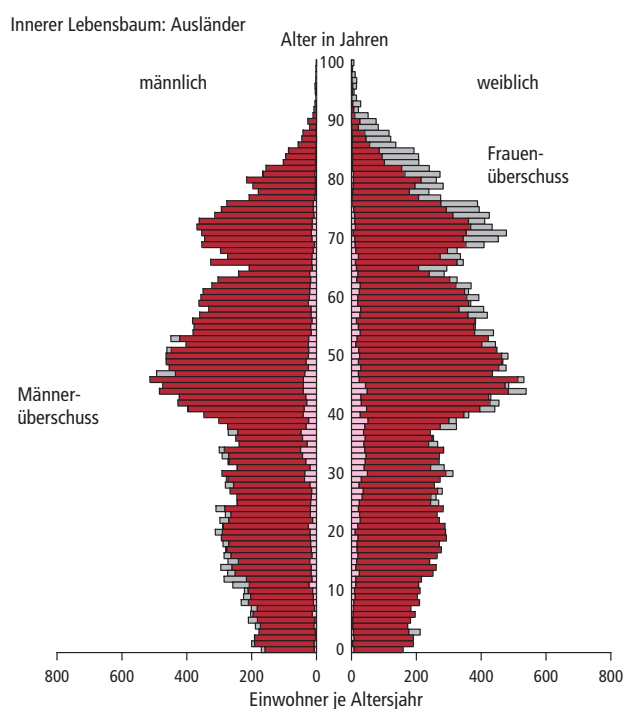
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	50	94	-44	185	174	11	531	516	15
Brackel	320	140	327	-187	516	518	-2	1.588	1.312	276
Wambel	330	44	76	-32	139	166	-27	515	422	93
Wickede	340	102	200	-98	482	590	-108	1.082	1.114	-32
Stadtbezirk Brackel		336	697	-361	1.322	1.448	-126	3.716	3.364	352
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

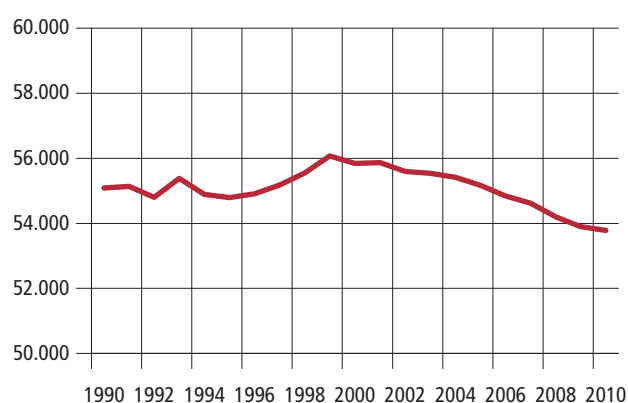
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2010

Abb. 35



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1990

Abb. 36



APLERBECK

Aplerbeck gehört mit rund 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, liegt aber mit einer Einwohnerzahl von 55.214 an zweiter Stelle (842 Einwohner weniger als Hombruch). Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,1 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,5 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,6 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil ist mit 52,4 % der zweithöchste nach dem Stadtbezirk Innenstadt-Ost (52,6 %) (s. Abb. 37).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben mit Ausnahme Schürens und Berghofen in allen Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen als im Stadtdurchschnitt. Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Werteschwankungen. So fällt in den Statistischen Bezirken Schüren und Sölderholz die Minderjährigenquote höher aus als im übrigen Stadtbezirk und für Schüren und Sölde liegen etwas höhere Arbeitslosenquoten vor als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 38).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2010

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Aplerbeck	410	875,2	24,9	10.373	11.378	21.751	-277	-1,3	320
Berghofen	420	503,9	23,8	5.714	6.268	11.982	-17	-0,1	187
Schüren	430	386,6	24,7	4.535	5.030	9.565	88	0,9	96
Sölde	440	240,5	24,1	2.715	3.090	5.805	2	0,0	83
Sölderholz	450	489,2	12,5	2.953	3.158	6.111	-58	-0,9	125
Stadtbezirk Aplerbeck		2.495,4	22,1	26.290	28.924	55.214	-262	-0,5	811
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2010

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	19,5	40,7	6,6	66,9	1.615	74,2	1.141	7,8
Berghofen	420	20,6	37,0	5,8	62,5	680	56,8	492	6,9
Schüren	430	25,0	29,0	4,4	64,9	1.102	115,2	740	9,6
Sölde	440	17,7	40,6	7,0	67,7	504	86,8	391	10,5
Sölderholz	450	22,1	39,3	4,9	58,5	172	28,1	129	4,1
Stadtbezirk Aplerbeck		20,8	37,7	5,9	65,0	4.073	73,8	2.893	7,8
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2010

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Aplerbeck	410	2.031	2.106	4.137	685	601	1.286	1.346	1.505	2.851
Berghofen	420	868	985	1.853	289	352	641	579	633	1.212
Schüren	430	1.076	1.197	2.273	297	315	612	779	882	1.661
Sölde	440	389	451	840	115	125	240	274	326	600
Sölderholz	450	260	303	563	48	75	123	212	228	440
Stadtbezirk Aplerbeck		4.624	5.042	9.666	1.434	1.468	2.902	3.190	3.574	6.764
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Aplerbeck hat mit 17,5 % den niedrigsten Anteil an Migranten aller Stadtbezirke. Alle fünf Statistischen Bezirke liegen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Schüren hat den höchsten Anteil mit 23,8 %, Sölderholz den geringsten mit 9,2 %. Ebenso ist mit 5,3 % der Ausländeranteil der geringste aller Stadtbezirke (s. Abb. 39).

grenze und den Sterbfallüberschuss nicht ausgleichen. Der Statistische Bezirk Aplerbeck weist - als größter Statistischer Bezirk - in allen drei Bewegungskategorien einen negativen Saldo auf. Sölde hat einen relativ hohen Sterbeüberschuss, aber auch die beste Binnenwanderungsbilanz. Aplerbeck hat darüber hinaus von allen fünf Statistischen Bezirken den höchsten Sterbeüberschuss (s. Abb. 40).

Aplerbeck ist hinter Huckarde der Stadtbezirk, dessen Einwohnerzahl in 2010 am stärksten gesunken ist (-0,5 %). Die positive Binnenwanderungsbilanz des Stadtbezirks konnte die Verluste bei den Wohnungswechseln über die Stadt-

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2010

Abb. 40

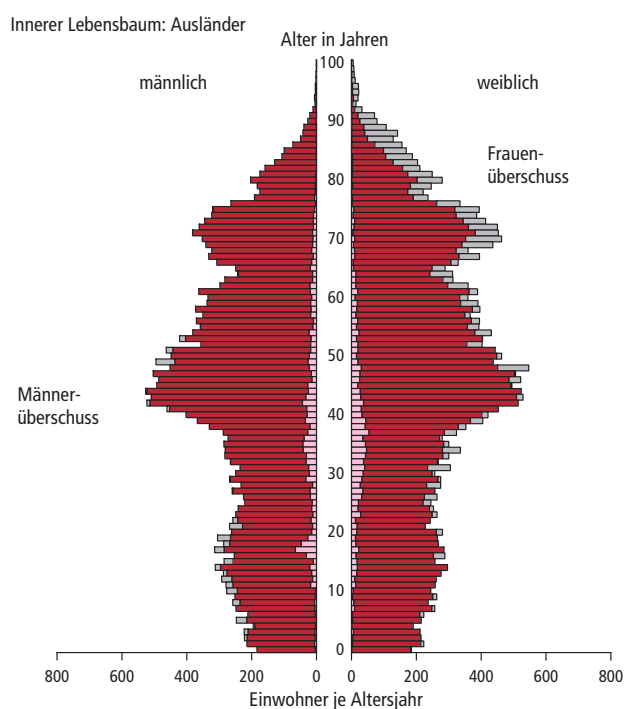
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	138	297	-159	618	673	-55	1.446	1.469	-23
Berghofen	420	86	129	-43	301	350	-49	714	627	87
Schüren	430	96	85	11	260	270	-10	683	649	34
Sölde	440	39	103	-64	177	218	-41	495	382	113
Sölderholz	450	29	57	-28	138	206	-68	284	252	32
Stadtbezirk Aplerbeck		388	671	-283	1.494	1.717	-223	3.622	3.379	243
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

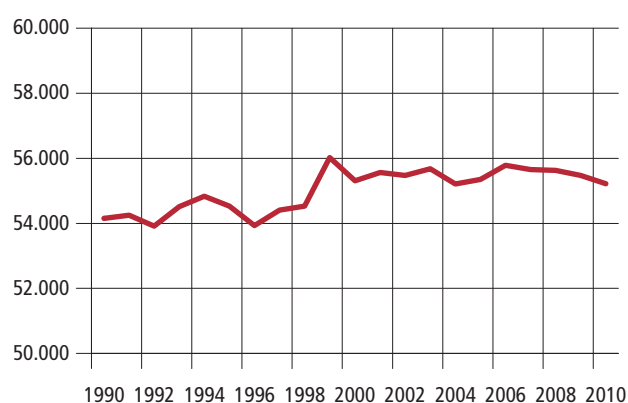
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2010

Abb. 41



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1990

Abb. 42



HÖRDE

Hörde hat 53.130 Einwohner und ist mit einer Fläche von rund 3.000 ha der viertgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,9 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 51,8 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Hörde weist der Stadtbezirk eine Reihe von Merkmalen auf, die als charakteristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, leicht unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Der einwohnerstärkste Bereich, das Hörder Zentrum, unterscheidet sich davon allerdings erheblich. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost oder in Westerfildle zu beobachten (s. Abb. 44).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2010

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Benninghofen	510	275,0	30,7	3.946	4.484	8.430	-66	-0,8	116
Hacheneby	520	129,3	12,4	779	823	1.602	-28	-1,7	39
Hörde	530	591,0	38,6	11.153	11.649	22.802	103	0,5	252
Holzen	540	805,8	11,3	4.433	4.693	9.126	55	0,6	166
Syburg	550	811,4	1,8	716	751	1.467	-14	-0,9	45
Wellinghofen	560	192,9	37,5	3.424	3.810	7.234	77	1,1	122
Wichlinghofen	570	170,4	14,5	1.174	1.295	2.469	-26	-1,0	39
Stadtbezirk Hörde		2.975,8	17,9	25.625	27.505	53.130	101	0,2	779
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2010

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	18,7	44,3	7,4	71,6	632	75,0	479	9,1
Hacheneby	520	20,2	42,1	7,1	58,4	145	90,5	112	8,2
Hörde	530	19,0	28,4	5,4	72,2	5.523	242,2	4.119	20,1
Holzen	540	22,7	38,9	4,7	60,2	354	38,8	264	5,2
Syburg	550	20,7	40,0	5,0	58,9	9	6,1	9	2,5
Wellinghofen	560	19,7	40,1	6,1	63,0	462	63,9	349	7,3
Wichlinghofen	570	17,0	37,6	5,8	60,6	61	24,7	43	4,2
Stadtbezirk Hörde		19,6	35,2	5,7	67,7	7.186	135,3	5.375	12,7
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2010

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Benninghofen	510	640	677	1.317	231	222	453	409	455	864
Hacheneby	520	157	169	326	68	66	134	89	103	192
Hörde	530	4.050	4.128	8.178	1.992	1.946	3.938	2.058	2.182	4.240
Holzen	540	639	644	1.283	118	148	266	521	496	1.017
Syburg	550	84	82	166	25	30	55	59	52	111
Wellinghofen	560	561	609	1.170	181	211	392	380	398	778
Wichlinghofen	570	98	100	198	30	28	58	68	72	140
Stadtbezirk Hörde		6.229	6.409	12.638	2.645	2.651	5.296	3.584	3.758	7.342
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Der Stadtbezirk Hörde liegt mit 23,8 % Migrantenanteil unterhalb des städtischen Durchschnitts. Die Streuung der Migrantenanteile im Stadtbezirk Hörde ist erheblich. So hat der Statistische Bezirk Hörde mit 35,9 % einen sehr hohen, Wichlinghofen mit 8,0 % einen sehr niedrigen Anteil (der zweitniedrigste aller Statistischen Bezirke vor Holthausen). Die Migrantenanteile von Syburg und Hacheneu haben nur einen geringen Einfluss auf den Stadtbezirk, da diese beiden Statistischen Bezirke nur geringe Einwohnerzahlen haben. Wellinghofen, Benninghofen und Holzen liegen deutlich unter dem städtischen Schnitt. Deutlicher Schwerpunkt der Migrantenkonzentration ist der Statistische Bezirk Hörde. Die hier lebenden rd. 8.000 Migranten stellen rd. 65 % aller Migranten des Stadtbezirks. Mit 10,0 % Ausländeranteil liegt der Stadtbezirk unterhalb des städtischen Durchschnitts (s. Abb. 45).

In 2010 hat der Stadtbezirk Hörde 0,2 % seiner Einwohner gewonnen. Damit liegt er leicht über dem städtischen Gesamtdurchschnitt. Verantwortlich für diese Entwicklung ist die positive Außenwanderungsbilanz, die die Sterbeüberschüsse wie auch die leicht negative Binnenwanderungsbilanz mehr als ausgleichen konnte. Für die positive Außenwanderung ist nahezu ausschließlich der Statistische Bezirk Hörde verantwortlich wie gleichermaßen für die negative Binnenwanderungsbilanz. Die Binnenwanderungsverluste konnten auch nicht durch den relativ hohen Gewinn von Wellinghofen und Holzen ausgeglichen werden (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2010

Abb. 46

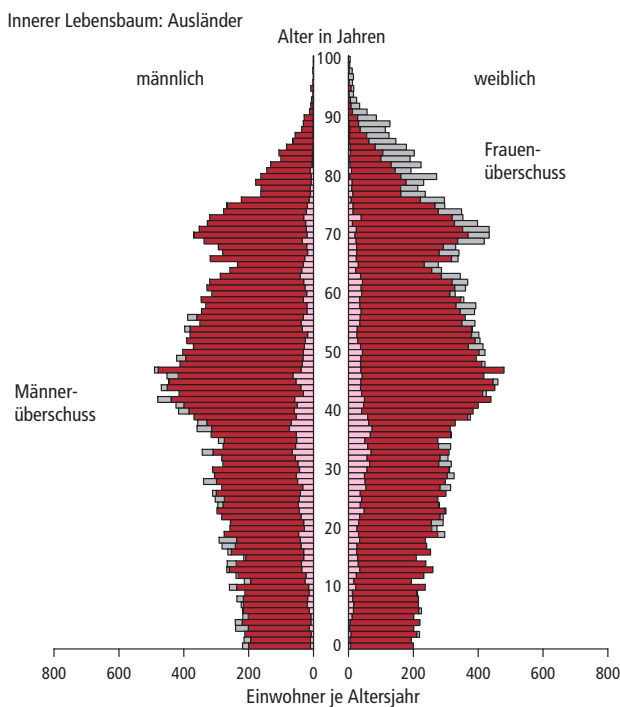
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	57	127	-70	194	192	2	503	493	10
Hacheneu	520	10	17	-7	92	103	-11	111	124	-13
Hörde	530	218	254	-36	1.180	891	289	2.231	2.344	-113
Holzen	540	72	71	1	275	259	16	380	330	50
Syburg	550	4	7	-3	53	52	1	48	55	-7
Wellinghofen	560	54	68	-14	200	181	19	561	498	63
Wichlinghofen	570	19	13	6	63	79	-16	116	125	-9
Stadtbezirk Hörde	434	557	-123	2.057	1.757	300	3.950	3.969	-19	
Dortmund insgesamt	4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

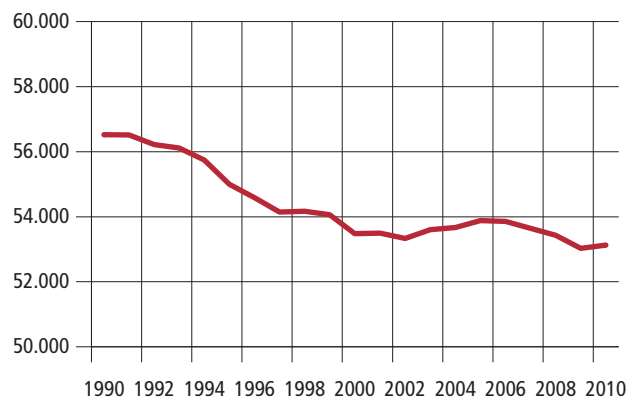
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2010

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1990

Abb. 48



HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 56.056 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte der Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,0 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (52,5) und in Barop (38,2) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch. Der Frauenanteil fällt mit 51,9 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49).

Hombruch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil überdurchschnittlich, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede, die größtenteils

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2010

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Barop	610	195,9	38,2	3.647	3.846	7.493	-48	-0,6	150
Bittermark	620	362,1	7,1	1.295	1.286	2.581	60	2,4	55
Brünninghausen	630	216,2	18,1	1.775	2.144	3.919	100	2,6	59
Eichlinghofen	640	660,5	12,3	4.268	3.872	8.140	31	0,4	456
Hombruch	650	223,6	52,5	5.514	6.227	11.741	-41	-0,3	162
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,4	7,6	1.930	2.030	3.960	6	0,2	54
Kirchhörde-Löttringhausen	670	760,2	12,8	4.605	5.156	9.761	11	0,1	234
Rombergpark-Lücklemborg	680	361,8	14,8	2.404	2.960	5.364	3	0,1	167
Menglinghausen	690	195,1	15,9	1.504	1.593	3.097	17	0,6	54
Stadtbezirk Hombruch		3.493,9	16,0	26.942	29.114	56.056	139	0,2	1.391
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2010

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	16,0	34,2	6,8	69,9	539	71,9	412	8,1
Bittermark	620	20,8	33,3	4,1	64,8	52	20,1	43	4,0
Brünninghausen	630	20,6	56,0	10,6	72,9	233	59,5	167	8,1
Eichlinghofen	640	12,2	18,1	3,7	67,1	263	32,3	210	4,0
Hombruch	650	16,7	35,6	6,4	69,1	1.298	110,6	987	11,0
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,9	34,2	4,8	63,5	186	47,0	118	5,3
Kirchhörde-Löttringhausen	670	20,6	40,9	6,0	62,6	462	47,3	331	5,2
Rombergpark-Lücklemborg	680	21,2	68,0	15,3	70,5	64	11,9	52	2,6
Menglinghausen	690	25,9	23,6	4,7	67,8	302	97,5	225	8,1
Stadtbezirk Hombruch		18,1	36,2	6,8	68,3	3.399	60,6	2.545	6,7
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2010

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Barop	610	793	762	1.555	343	297	640	450	465	915
Bittermark	620	147	164	311	47	45	92	100	119	219
Brünninghausen	630	285	308	593	103	96	199	182	212	394
Eichlinghofen	640	1.105	824	1.929	621	448	1.069	484	376	860
Hombruch	650	1.154	1.297	2.451	547	544	1.091	607	753	1.360
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	316	337	653	72	64	136	244	273	517
Kirchhörde-Löttringhausen	670	759	739	1.498	262	232	494	497	507	1.004
Rombergpark-Lücklemborg	680	276	390	666	90	113	203	186	277	463
Menglinghausen	690	368	405	773	126	141	267	242	264	506
Stadtbezirk Hombruch		5.203	5.226	10.429	2.211	1.980	4.191	2.992	3.246	6.238
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

auf die räumliche Konzentration von Studierenden einerseits, und in Alteneinrichtungen lebenden Seniorinnen und Senioren andererseits, zurückgeführt werden können. So schlägt sich die starke Präsenz Studierender im Statistischen Bezirk Eichlinghofen in den deutlich unter dem Stadtbezirkniveau liegenden Minderjährigen- und Altenquoten nieder. Umgekehrt liegt für den Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 68,0 % die höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke vor. Eine Arbeitslosenquote oberhalb der 10 %-Marke findet sich lediglich im Bezirk Hombruch (s. Abb. 50).

Der Stadtbezirk Hombruch liegt mit 18,6 % Migrantenanteil mehr als zehn Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts. Er hat hinter Aplerbeck den geringsten Anteil. Auch alle neun Statistischen Bezirke liegen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Vier der Statistischen Bezirke haben Migrantenanteile über 20 %. Nach Menglinghausen

(25,0 %) hat Eichlinghofen mit 23,7 % einen relativ hohen Anteil. Allerdings kann dies zurückgeführt werden auf dort wohnende Studenten mit Migrationshintergrund. Den niedrigsten Anteil hat Bittermark mit 12,0 %. Auch der Ausländeranteil mit 7,5 % ist im Stadtbezirk sehr gering, nur Brackel und Aplerbeck haben niedrigere Anteile (s. Abb. 51).

In 2010 hat der Stadtbezirk Hombruch 0,2 % seiner Einwohner gewonnen. Die positiven Bilanzen der Außen- und Binnenwanderungen konnten das negative Saldo der Geburten- und Sterbefälle mehr als ausgleichen. Die stark negative Bilanz der Geburten- und Sterbefälle ist traditionell geprägt durch die hohe Sterberate des Statistischen Bezirks Rombergpark-Lücklemburg. Die Außenwanderungsbilanz des Stadtbezirks wird maßgeblich beeinflusst durch das positive Saldo von Eichlinghofen, wobei Eichlinghofen die Binnenwanderungen des Stadtbezirks stark negativ beeinflusst (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2010

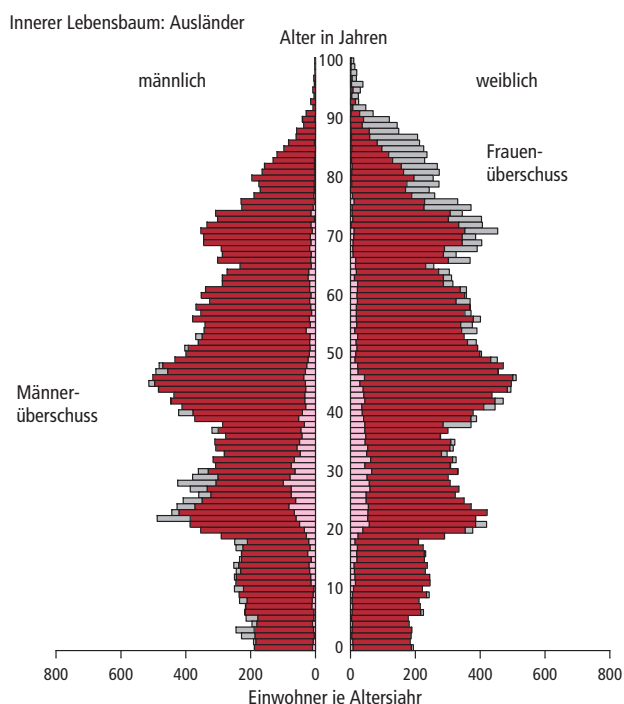
Abb. 52

Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	68	100	-32	317	336	-19	595	557	38
Bittermark	620	17	18	-1	92	67	25	187	149	38
Brünninghausen	630	26	87	-61	115	97	18	299	215	84
Eichlinghofen	640	55	92	-37	936	744	192	569	700	-131
Hombruch	650	82	132	-50	411	386	25	917	924	-7
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	28	32	-4	157	154	3	183	180	3
Kirchhörde-Löttringhausen	670	58	83	-25	309	327	-18	602	575	27
Rombergpark-Lücklemburg	680	35	167	-132	155	153	2	402	271	131
Menglinghausen	690	28	24	4	86	78	8	198	200	-2
Stadtbezirk Hombruch		397	735	-338	2.578	2.342	236	3.952	3.771	181
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.
²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

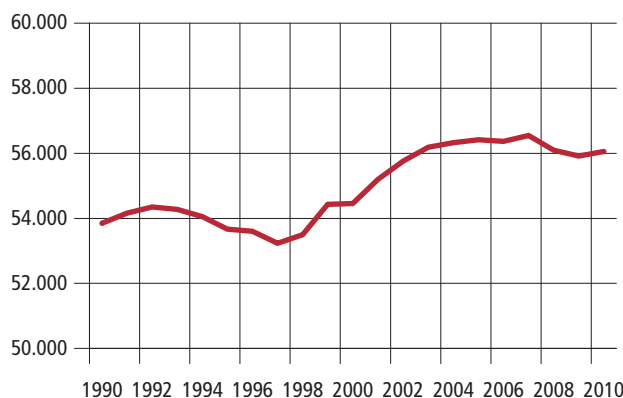
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2010

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1990

Abb. 54



LÜTGENDORTMUND

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 47.542 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,2 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich hingegen deutlich niedrigere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 8,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,2 % leicht unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts (s. Abb. 55).

Kein anderer Stadtbezirk gleicht in seinen sozialstrukturellen Kennzahlen der Gesamtstadt so stark wie Lütgendortmund - vom deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil abgesehen. Hinter diesen Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings strukturelle Unterschiede. So fällt in den Statistischen Bezirken Bövinghausen und Marten die Minderjährigenquote etwas höher aus, in Kley und Oespel hingegen die Altenquote. Hinsichtlich SGB II-Bezug und Arbeitslosenquote liegen für Bövinghausen und Marten Werte oberhalb des Stadtbezirksergebnisses vor (s. Abb. 56).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2010

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bövinghausen	710	250,5	21,6	2.643	2.773	5.416	75	1,4	34
Kley	720	159,8	20,6	1.603	1.686	3.289	-68	-2,0	31
Lütgendortmund	730	721,6	31,3	10.937	11.630	22.567	-161	-0,7	235
Marten	740	431,6	21,6	4.639	4.684	9.323	65	0,7	103
Oespel	750	414,6	10,3	2.092	2.172	4.264	-20	-0,5	132
Westrich	760	264,1	10,2	1.304	1.379	2.683	-8	-0,3	29
Stadtbezirk Lütgendortmund		2.242,1	21,2	23.218	24.324	47.542	-117	-0,2	564
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2010

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	22,9	27,3	4,1	69,1	1.144	211,2	808	17,5
Kley	720	16,6	34,5	5,5	67,2	276	83,9	209	9,8
Lütgendortmund	730	18,6	30,0	5,5	72,2	3.183	141,0	2.289	13,4
Marten	740	21,6	24,1	4,7	68,3	1.939	208,0	1.390	17,0
Oespel	750	17,4	30,6	5,6	64,6	258	60,5	183	7,1
Westrich	760	17,5	30,4	4,4	61,9	145	54,0	100	6,0
Stadtbezirk Lütgendortmund		19,4	28,9	5,1	69,6	6.945	146,1	4.979	13,3
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2010

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bövinghausen	710	759	766	1.525	320	282	602	439	484	923
Kley	720	238	229	467	69	73	142	169	156	325
Lütgendortmund	730	2.449	2.556	5.005	814	764	1.578	1.635	1.792	3.427
Marten	740	1.208	1.141	2.349	464	455	919	744	686	1.430
Oespel	750	326	307	633	109	97	206	217	210	427
Westrich	760	212	232	444	59	62	121	153	170	323
Stadtbezirk Lütgendortmund		5.192	5.231	10.423	1.835	1.733	3.568	3.357	3.498	6.855
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Der Stadtbezirk Lütgendortmund hat mit 21,9 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Migrantenanteil. Bei den Statistischen Bezirken liegen fünf unterhalb des städtischen Durchschnittes, nur Bövinghausen liegt mit einem Anteil von 28,2 % nahe des gesamtstädtischen Niveaus. Auch Marten und Lütgendortmund liegen noch über 20 %. Mit 7,5 % Ausländeranteil liegt der Stadtbezirk deutlich unterhalb der Gesamtstadt, nur Brackel und Aplerbeck haben niedrigere Anteile (s. Abb. 57).

In 2010 hat der Stadtbezirk Lütgendortmund 0,2 % seiner Einwohner verloren. Verantwortlich für diesen Rückgang ist der relativ hohe Sterbeüberschuss gegenüber einer leicht positiven Außenwanderungsbilanz und einem nahezu ausgeglichenen Binnenwanderungssaldo. Für die hohen Sterbeüberschüsse zeichnet überwiegend der Statistische Bezirk Lütgendortmund verantwortlich. Die Statistischen Bezirke Bövinghausen und Marten trugen maßgeblich zur positiven Binnenwanderungsbilanz bei (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2010

Abb. 58

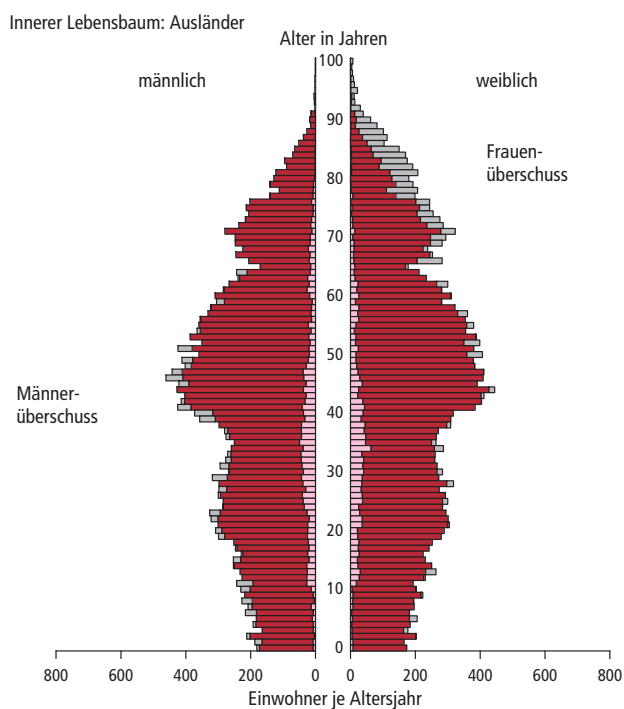
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	55	47	8	247	240	7	460	411	49
Kley	720	22	34	-12	86	108	-22	168	196	-28
Lütgendortmund	730	170	310	-140	943	975	-32	1.806	1.808	-2
Marten	740	78	85	-7	392	335	57	859	844	15
Oespel	750	21	42	-21	159	125	34	236	268	-32
Westrich	760	20	25	-5	73	75	-2	189	189	-
Stadtbezirk Lütgendortmund		366	543	-177	1.900	1.858	42	3.718	3.716	2
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

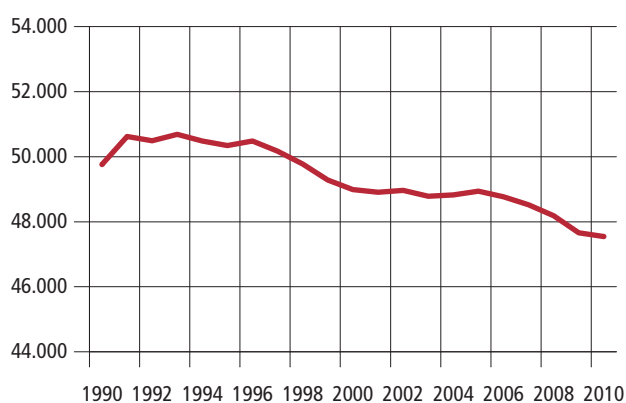
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2010

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1990

Abb. 60



HUCKARDE

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke; mit einer Bevölkerungszahl von 35.927 Einwohnerinnen und Einwohnern ist es (nach Eving) der zweitkleinste. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 23,8 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,2 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Dichtewerten zurück. Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,5 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 61).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen größtenteils, ähnlich dem Nachbarbezirk Lütgendortmund, auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (knapp 22 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Huckarde (Minderjährigenquote: 22,5; Altenquote: 28,3). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 37,9 eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werten in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 62).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2010

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Deusen	810	310,6	6,2	964	974	1.938	-7	-0,4	13
Huckarde	820	641,8	25,7	8.084	8.440	16.524	-81	-0,5	110
Jungferntal-Rahm	830	208,1	30,6	3.025	3.341	6.366	-47	-0,7	32
Kirchlinde	840	348,1	31,9	5.340	5.759	11.099	-159	-1,4	88
Stadtbezirk Huckarde		1.508,5	23,8	17.413	18.514	35.927	-294	-0,8	243
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2010

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	20,8	21,9	3,6	68,1	132	68,1	96	7,5
Huckarde	820	22,5	28,3	5,5	68,5	2.647	160,2	1.862	13,1
Jungferntal-Rahm	830	20,2	37,9	5,2	62,0	826	129,8	579	12,3
Kirchlinde	840	21,9	29,2	5,2	66,6	1.629	146,8	1.152	12,4
Stadtbezirk Huckarde		21,8	29,9	5,3	66,8	5.234	145,7	3.689	12,4
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2010

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Deusen	810	178	182	360	51	56	107	127	126	253
Huckarde	820	2.794	2.822	5.616	1.285	1.291	2.576	1.509	1.531	3.040
Jungferntal-Rahm	830	699	764	1.463	196	232	428	503	532	1.035
Kirchlinde	840	1.510	1.600	3.110	495	509	1.004	1.015	1.091	2.106
Stadtbezirk Huckarde		5.181	5.368	10.549	2.027	2.088	4.115	3.154	3.280	6.434
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Der Migrantenanteil im Stadtbezirk Huckarde liegt mit 29,4 % etwas über dem Stadtdurchschnitt. Die vier Statistischen Bezirke unterscheiden sich zum Teil erheblich. Huckarde liegt mit 34,0 % deutlich über Stadtdurchschnitt, Kirchlinde liegt mit 28,0 % etwa auf städtischem Niveau, während Jungferntal-Rahm und insbesondere Deusen schon deutlich darunter liegen. Der Stadtbezirk Huckarde hat zwar mit 11,5 % den viertgrößten Ausländeranteil, liegt aber unterhalb des städtischen Durchschnitts (s. Abb. 63).

Mit einem Minus von 0,8 % hat Huckarde prozentual mehr Einwohnerinnen und Einwohner in 2010 verloren als die anderen Stadtbezirke. Der Sterbeüberschuss und Verluste sowohl bei den Außenwanderungen wie auch bei den Binnenwanderungen verursachen die Bevölkerungsverluste. Die Entwicklungen der Statistischen Bezirke verlaufen relativ homogen. Der Statistische Bezirk Kirchlinde trägt wesentlich zur negativen Bilanz der Binnenwanderungen bei, Huckarde und Jungferntal-Rahm erzeugen im Grundsatz das negative Außenwanderungssaldo (s. Abb. 64).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2010

Abb. 64

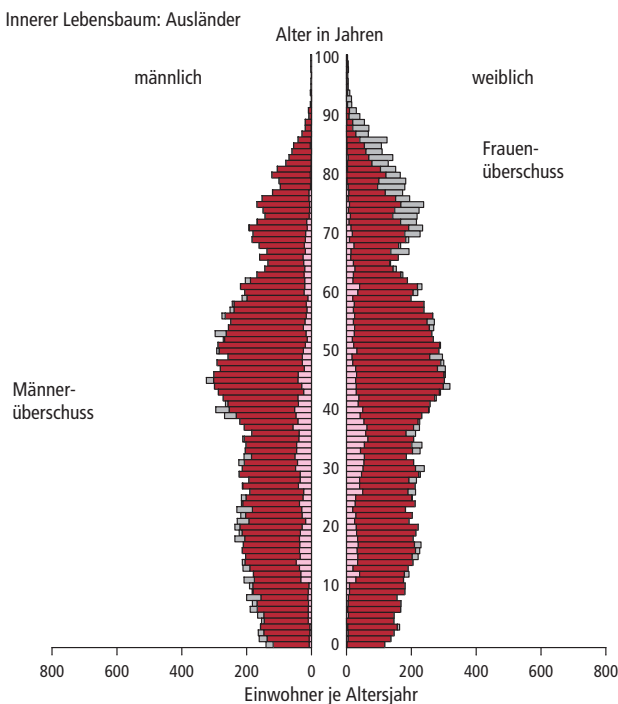
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	5	14	-9	56	38	18	94	124	-30
Huckarde	820	141	212	-71	504	546	-42	1.488	1.438	50
Jungferntal-Rahm	830	40	72	-32	110	150	-40	494	489	5
Kirchlinde	840	89	144	-55	277	291	-14	696	789	-93
Stadtbezirk Huckarde		275	442	-167	947	1.025	-78	2.772	2.840	-68
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

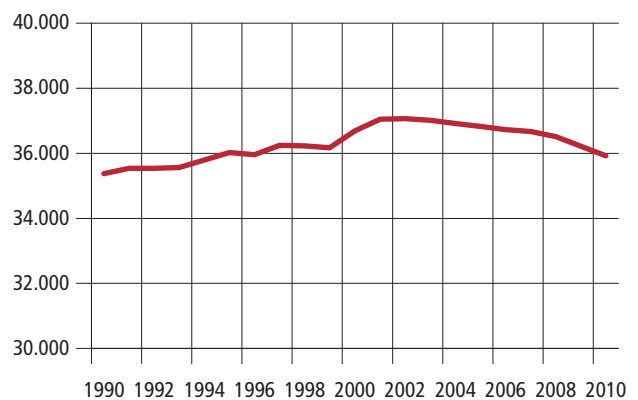
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2010

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1990

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 37.461 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,0 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,4 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote sowie der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette und Westerfilde stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2010

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bodelschwingh	910	331,3	21,0	3.369	3.583	6.952	19	0,3	63
Mengede	920	673,0	17,5	5.728	6.042	11.770	51	0,4	117
Nette	930	272,3	21,3	2.782	3.026	5.808	-126	-2,1	41
Oestrich	940	270,8	22,0	2.992	2.979	5.971	-2	0,0	47
Schwieringhausen	950	1.021,9	0,8	410	401	811	19	2,4	7
Westerfilde	960	304,4	20,2	2.908	3.241	6.149	-49	-0,8	24
Stadtbezirk Mengede		2.873,7	13,0	18.189	19.272	37.461	-88	-0,2	299
Dortmund insgesamt		28.042,1	20,6	280.570	296.134	576.704	-120	0,0	8.019

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2010

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodelschwingh	910	20,0	27,9	4,6	65,9	895	128,7	668	13,4
Mengede	920	23,3	27,4	5,3	71,1	1.514	128,6	1.057	11,6
Nette	930	19,8	35,3	5,4	63,6	1.045	179,9	750	15,2
Oestrich	940	19,2	24,5	3,8	69,6	973	163,0	711	14,2
Schwieringhausen	950	21,2	18,6	2,5	45,0	49	60,4	34	5,8
Westerfilde	960	22,9	33,8	5,5	68,0	1.488	242,0	997	18,6
Stadtbezirk Mengede		21,4	29,0	4,9	67,9	5.964	159,2	4.217	13,9
Dortmund insgesamt		19,8	31,0	5,4	68,1	82.622	143,3	59.415	12,8

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2010

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bodelschwingh	910	1.097	1.152	2.249	235	257	492	862	895	1.757
Mengede	920	1.481	1.446	2.927	614	597	1.211	867	849	1.716
Nette	930	947	983	1.930	338	349	687	609	634	1.243
Oestrich	940	929	816	1.745	368	311	679	561	505	1.066
Schwieringhausen	950	53	29	82	13	8	21	40	21	61
Westerfilde	960	1.114	1.196	2.310	417	443	860	697	753	1.450
Stadtbezirk Mengede		5.621	5.622	11.243	1.985	1.965	3.950	3.636	3.657	7.293
Dortmund insgesamt		83.675	83.475	167.150	37.128	35.331	72.459	46.547	48.144	94.691

Die Werte zu Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug bewegen sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich in der Innenstadt-Nord und in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost und Hörde zu beobachten (s. Abb. 68).

Der Stadtbezirk Mengede hat mit 30,0 % einen leicht überdurchschnittlichen Migrantenanteil. Die Statistischen Bezirke Westerfilde (37,6 %), Nette (33,2 %), Bodelschwingh (32,4 %) und Oestrich (29,2 %) liegen über dem Stadtdurchschnitt. Mengede liegt mit 24,9 % deutlich unterhalb des städtischen Niveaus. Der Statistische Bezirk Schwieringhausen hat mit nur 811 Einwohnern weniger Einfluss auf die Migrantenanteile des Stadtbezirks. Die Ausländeranteile sind im Stadt-

bezirk Mengede mit 10,5 % unterdurchschnittlich. Bei den Statistischen Bezirken hat nur Westerfilde mit 14,0 % einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil (s. Abb. 69).

In 2010 hat der Stadtbezirk Mengede 0,2 % seiner Einwohner verloren. Die hohen Sterbeüberschüsse in 2010 konnten durch die eher moderaten positiven Bilanzen der Außen- und Binnenwanderungen nicht ausgeglichen werden. Die Statistischen Bezirke Mengede und Westerfilde tragen in hohem Umfang zu den Sterbeüberschüssen bei. Ansonsten sind Innerhalb der einzelnen Statistischen Bezirke keine Sonderentwicklungen zu erkennen (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2010

Abb. 70

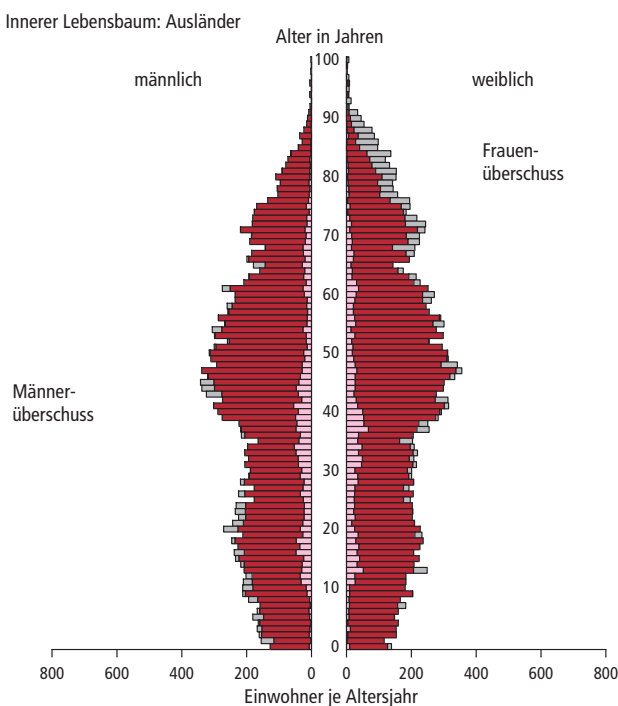
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	49	63	-14	159	168	-9	415	383	32
Mengede	920	90	156	-66	334	314	20	912	834	78
Nette	930	41	73	-32	95	141	-46	432	481	-49
Oestrich	940	57	50	7	193	211	-18	496	480	16
Schwieringhausen	950	4	5	-1	31	19	12	52	47	5
Westerfilde	960	47	99	-52	195	141	54	535	599	-64
Stadtbezirk Mengede		288	446	-158	1.007	994	13	2.842	2.824	18
Dortmund insgesamt		4.917	6.829	-1.912	25.373	24.011	1.362	45.791	45.791	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

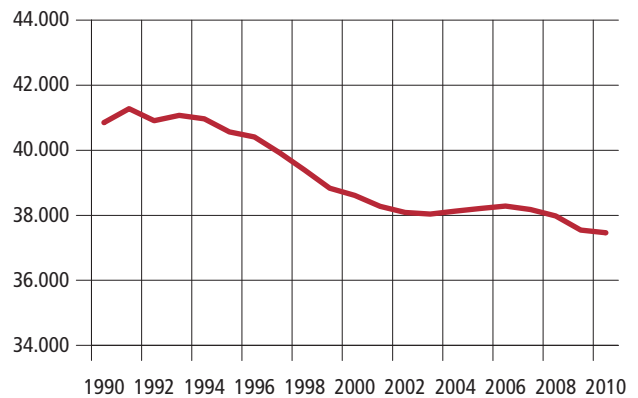
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2010

Abb. 71

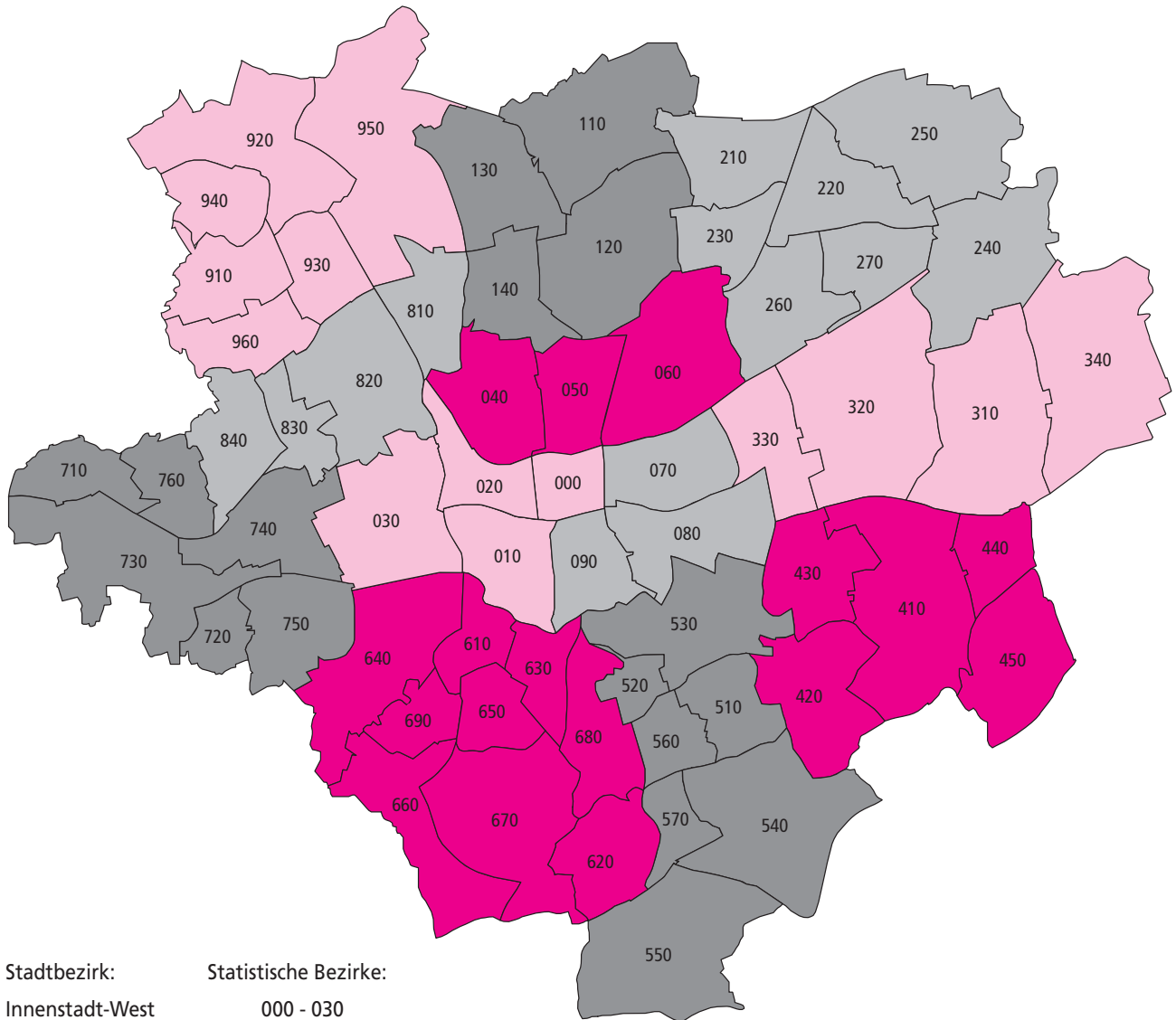


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1990

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBEZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hostedde
- 220 Hostedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funktursiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

